

weibil



elmar schnyder
und sein schweizer champion

inhalt



Maria Schnyder-Indermitte

Weisses Wunderland

Was für ein Winter: Schnee, Schnee und nochmals Schnee. Für die einen Segen, für die anderen Fluch. Touristiker reiben sich in den Büros ihre Hände, Bähnler präparieren unermüdlich Pisten, Eingeschlossene trauern verpassten Terminen nach oder geniessen endlich mal wieder schöne Stunden zuhause, Pöstler haben Zalando-Pause, Kühe warten sehnsüchtig auf den Bauer ...

Etwas hat uns der Winter einmal mehr bewiesen: Die Natur ist stärker als die Menschheit. Da können wir noch so grosse Maschinen haben, mit den neusten Techniken arbeiten und jeweils bis ins Detail planen. Hilft alles nichts. Und das ist gut so. Denn während der Tage des starken Schneefalls war es für einige Menschen gezwungenermassen einmal ruhig. Und Ruhe ist ein wertvolles Gut.

Es gibt Menschen, die bezahlen Geld für Ferien ohne Smartphone. «Digital Detox» nennt sich das. Im Ferienparadies angekommen, wird das Smartphone abgegeben. Warum sie ihr Telefon nicht einfach direkt zuhause lassen? Weil sie es nicht können. Auch in den Ferien checken sie täglich ihre geschäftlichen E-Mails, möchten für ihre Arbeitskollegen erreichbar sein. Und auch was Privates angeht, können sie die Finger einfach nicht vom stetigen Begleiter lassen. Nur schnell per WhatsApp ein Foto an den Familienchat schicken, auf Facebook das tolle Restaurant mit Meerblick «liken» oder über die erlebte Bootstour «zwitschern».

Ebenfalls im Trend sind sogenannte Schweige-Seminare, die meistens in einem Kloster stattfinden. Während mehrerer Tage wird geschwiegen. Natürlich bleibt auch hier das Handy im Gepäck verstaut. Kommuniziert wird nur mit sich selber. Die Schweigenden nehmen sich Zeit, den inneren Frieden und die Ruhe zu finden und ihre Batterien wieder aufzuladen.

Deshalb, liebe Leserinnen und Leser, muntere ich Sie dazu auf, das Positive am vergangenen Winter zu sehen. Der viele Schnee und das schlechte Wetter haben uns einige Tage Ruhe beschert. Und das erst noch kostenlos.

Diese Weibil-Ausgabe können Sie übrigens auch bei schönem Frühlingswetter lesen. Es erwarten Sie interessante Geschichten über kuschelige Schnuppernasen, Winterspass am schneereichen Hausberg, Innovatives am Lampertji, Musikvorfreude in Steg und einiges mehr.

Einen ruhigen, sonnigen Frühling wünscht Ihnen

Maria Schnyder-Indermitte

gmeind	
Protokollsplitter Gampel-Bratsch	4
Jubilare	7
Renovation Zivilschutzanlage	8
«Forst Region Leuk» im Einsatz	8
Gampel-Bratsch überträgt Polizeiaufgaben	9
Gampel-Bratsch – wohnen, wirtschaften und sich wohlfühlen an attraktiver Lage	10
Werkstatt Natur und Umwelt	11
Protokollsplitter Steg-Hohtenn	12
Anbau Feuerwehrlokal	13
Altlastensanierung Alusuisse	14
Alusuisse: Geordneter Rückzug	14
Neujahrsapéro mit Jungbürgerfeier	15
läbu	
Büächtipp	16
In den Garten, fertig, los!	16
Primarschulen bauen Brücken	17
Stützpunktfeuerwehr Gampel-Steg	18
Ein Bett mit Frühstück, bitte	19
News zur gd-Schule Bratsch	20
Preisverleihung Stiftung Dr. Zurbriggen	21
Skiwoche der Primarschule Steg-Hohtenn	22
friiziit	
Neujahrssingen in Jeizinen	23
Wintersaison in Jeizinen	24
News von Gampel-Bratsch Tourismus	25
Reise nach München	26
50 Jahre Kirchenchor Hohtenn	26
Jungfischerkurs	27
Oberwalliser Musikfest 2018	28
Bock uf Bähnli fahru	30
Kinderfackelabfahrt SC Jeizinen	30
Saujass in Jeizinen	31
persönlich	
Elmar Schnyder	32
kultur	
Klassik in Jeizinen	34
Lugibeck auf Tournee	35
nahgfregt	
Aus dem Gemeinderat Gampel-Bratsch	36
gwärb	
Walliser Abend	38
Walliser Jungfotograf	39
Naturpark Pfyn-Finges	40
News Gewerbeverein	41
agseit	42
bläderegg	44

Marcel Zenhäusern



Gelebte Nachbarschaft für ein erfolgreiches Miteinander

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner der beiden Nachbargemeinden Gampel-Bratsch und Steg-Hohtenn. Die Anfrage, als Gemeindepräsident von Turtmann-Unterems das Grusswort für den Weibil zu schreiben, hat mich sehr gefreut und ist mir eine grosse Ehre.

Die Anforderungen an die Gemeindepräsidenten der kleinen und mittleren Gemeinden sind in den letzten Jahren enorm gestiegen. Wir sehen uns vor immer grössere, komplexere Aufgaben und Herausforderungen gestellt, die wir ebenso gut zu meistern haben wie die Stadtpräsidenten. Deshalb ist es unumgänglich, gegenseitigen Kontakt zu pflegen, gemeinsame Interessen zu vertreten und einander Hilfestellung zu bieten, wo es nötig ist. Durch regelmässigen Erfahrungsaustausch unter den Gemeinden können Mehrwerte geschaffen und Synergien genutzt werden. Gelebte Nachbarschaft ist der Nährboden für ein gutes Miteinander und hilft, die Herausforderungen des Alltags zu meistern. Um den drohenden Abwanderungen in den Berggebieten entgegenzuwirken, sind wir gefordert, gezielte Massnahmen zu ergreifen und attraktive Bedingungen zu schaffen, um die Wohn- und Lebensqualität zu verbessern. Auch gemeinsam Feste zu feiern, schafft gutnachbarliche Beziehungen. Alljährlich freuen wir uns über den grandiosen Erfolg des Open Air Gampel und sind stolz, dass auch unsere Gemeinde bezüglich Parkplatz und dem Gelände der Haupttribüne einen Beitrag leisten kann.

Persönlich bin ich mit dem Jeizibärg eng verbunden. Beim legendären Jeizibärglöff stand ich schon mehrmals am Start. Es ist für alle Teilnehmer immer wieder ein spezielles Erlebnis, nach grosser Anstrengung und etlichen Schweisstropfen, schlussendlich die Ziellinie in Jeizinen zu passieren. Auch als Mitglied des Skiclubs Jeizinen, dem ich bereits seit über 20 Jahren angehöre, hatte ich schon viele schöne Stunden und Begegnungen. Mit Benno Hildbrand und Gilbert Schnyder eine Skitour aufs «Einig Alichji» zu unternehmen, ist jedes Mal ein Highlight. Neben der wundervollen Landschaft punktet hier vor allem der Blick aufs gegenüberliegende Weisshorn.

Auch zwischen der Gemeinde Steg-Hohtenn und der Gemeinde Turtmann-Unterems – sowie mir persönlich – gibt es einige Berührungspunkte. Das Territorium der Gemeinde Turtmann-Unterems grenzt im Osten an Steg-Hohtenn. Die Zusammenarbeit mit der regionalen Orientierungsschule, die sich in Gampel befindet, ist zielorientiert und erfolgreich. Das Hallenbad hat für die Schulen in Turtmann noch heute eine grosse Bedeutung. In nächster Nähe schwimmen lernen zu können, hat viele Vorteile. Auch ich habe als Schüler vor 45 Jahren in Steg meine ersten Schwimmversuche gemacht – mit mässigem Erfolg! Eine weitere Verbindung zu Steg habe ich durch meine Schwester, die ihren Wohnsitz an der Dammstrasse hat.

Ein persönlicher Dank meinerseits geht an die Musikgesellschaft Benken Steg für die Organisation des Oberwalliser Musikfests, das am 09./10. Juni 2018 stattfindet. Ich wünsche im Voraus einen gelungenen Anlass. Als Fähnrich der MG Viktoria Turtmann freue ich mich schon heute darauf, aktiv dabei zu sein. Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen.

Ich wünsche euch allen frohe Ostern und eine erfolgreiche Zukunft.

Herzlichst

Marcel Zenhäusern, Gemeindepräsident Turtmann-Unterems

Impressum

Herausgeber

Einwohnergemeinden
Gampel-Bratsch, Steg-Hohtenn
Vertreten durch die Kommission Media

Redaktion

Maria Schnyder-Indermitte

Kontakt

redaktion@weibil.ch

Leserbriefe und Berichte

Der Entscheid über Veröffentlichung und den Umfang der Leserbriefe liegt ausschliesslich bei der Redaktion. Die Redaktion behält sich vor, die eingegangenen Berichte zu kürzen. Bei der Auswahl der Berichte wird versucht, alle Gemeinden angemessen zu berücksichtigen.

Nächste Ausgabe

Juni 2018
Redaktion: Maria Schnyder-Indermitte
Redaktionsschluss: 11. Mai 2018

Satz und Druck

Mengis Druck und Verlag AG, Visp

Cartoon Gabriel Giger

Mitteilung der Kommission Media

Aus zeitlichen Gründen ist es Samy Schnyder nicht möglich, weiter als Redaktor für den Weibil tätig zu sein. Dies teilte er uns zu Jahresbeginn mit. Maria Schnyder-Indermitte hat sich bereit erklärt, die Redaktion aller Ausgaben (Erscheinung jeweils Ende Februar, Juni und Oktober) zu übernehmen.

gmeind

Protokollsplitter Gemeinderat Gampel-Bratsch

Anstellung Leiter Gastrobetrieb/ Gerant Restaurant Buffet Jeizinen

Der Gemeinderat beschliesst, Murmann Manfred (geb. 30.09.1966) als Leiter Gastrobetrieb/Gerant für das Restaurant Buffet Jeizinen befristet vom 01.01.2018 bis 31.03.2018 anzustellen.

Genehmigung Vertragsverlängerung Gebäude Via Gampel

Der Gemeinderat genehmigt die vorliegende Vertragsverlängerung des Gebäudes an der Fabrikstrasse 6, 3945 Gampel an die Organisation Via Gampel, Institution der Stiftung «Sucht Wallis» ab 01.06.2022 bis 31.05.2037. Die Gemeinde verpflichtet sich im Gegenzug, die vertraglich vereinbarten Investitionen zu tätigen. Die Bodenfrage mit der Lonza AG wird zusätzlich geregelt.

Genehmigung Anpassung Tarife Luftseilbahn Gampel-Jeizinen

Schmidt Silvia hat festgestellt, dass die Luftseilbahn Gampel-Jeizinen die Tarifstruktur für Events unterschiedlich handhabt, und schlägt eine Vereinheitlichung vor.

Der Gemeinderat beschliesst, dem Antrag zu folgen und ab Fahrplanwechsel 2017 einen einheitlichen Event-Tarif einzuführen.

Zudem beschliesst der Gemeinderat, dass anlässlich des Open Air Gampel von Donnerstag bis Samstag zwischen 02.00 und 03.00 Uhr durchgehend Extrafahrten angeboten werden. Die Kosten der Extrafahrten werden wie bisher auf das Open Air Gampel, Gampel-Bratsch Tourismus und die Gemein-

de Gampel-Bratsch aufgeteilt. Der Fahrgast hat den Billett-Preis zusätzlich zu entrichten.

Behandlung Gesuch um Nutzung der Lokalitäten Regionalschulhaus – Oberwalliser Musikfest 2018 – Musikgesellschaft Benken Steg

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis vom Gesuch des OKs des 83. Oberwalliser Musikfestes 2018 in Steg zur Benützung der Turnhalle und Einspiellokale im Regionalschulhaus während dem 9. und 10. Juni 2018 und beschliesst, die Lokalitäten im Sinne einer Unterstützung als Gönner zur Verfügung zu stellen.

Erteilung einer Betriebsbewilligung – Restaurant Buffet Jeizinen – Murmans Manfred, 3945 Gampel

Die Gemeinde Gampel-Bratsch, vertreten durch Murmann Manfred, stellt das Gesuch um Erteilung einer Betriebsbewilligung. Das Gesuch wurde im Amtsblatt Nr. 46 vom 17. November 2017 sowie an den Anschlagkästen der Gemeinde publiziert. Durch den Sicherheitsbeauftragten Hildbrand Philipp wurden die nötigen feuerpolizeilichen Kontrollen durchgeführt und u. a. folgende Bemerkungen festgehalten: Über dem Haupteingang ist eine nachleuchtende Notwegbeschilderung anzubringen.

Der Gemeinderat erteilt Murmann Manfred die Betriebsbewilligung für das gewerbmässige Angebot von Speisen, alkoholfreien und alkoholischen Getränken zum Mitnehmen oder zur Lieferung sowie zum Genuss vor Ort in den Räumlichkeiten und Plätzen an der Adresse Zur Seilbahn 1, 3945 Gam-

pel/Jeizinen unter der Schildbezeichnung «Buffet Jeizinen» ab dem 17. Dezember 2017 unter der Bedingung, dass während der noch andauernden Auflagefrist keine Einsprachen eingehen. Aufgrund eines Events erhält Murmann Manfred die provisorische Bewilligung für Samstag, 16. Dezember 2017.

Erteilung einer Betriebsbewilligung – Restaurant-Pension Park Jeizinen – Brathovà Simona, 3948 Unterems

Brathovà Simona stellt das Gesuch um Erteilung einer Betriebsbewilligung. Das Gesuch wurde im Amtsblatt Nr. 46 vom 17. November 2017 sowie an den Anschlagkästen der Gemeinde publiziert. Durch den Sicherheitsbeauftragten Hildbrand Philipp wurden die nötigen feuerpolizeilichen Kontrollen durchgeführt und u. a. folgende Bemerkungen festgehalten: Die maximale Belegung des Restaurants ist grösser als 50 Personen (max. 100 Personen) und demnach ist ein zweiter Fluchtweg sicherzustellen. Über dem Haupteingang und über der Türe in die Küche inkl. Türe im Kühlraum ist eine nachleuchtende Notwegbeschilderung anzubringen.

Der Gemeinderat erteilt Brathovà Simona die Betriebsbewilligung für das gewerbmässige Angebot von Speisen, alkoholfreien und alkoholischen Getränken zum Mitnehmen oder zur Lieferung sowie zum Genuss vor Ort in den Räumlichkeiten und Plätzen an der Adresse Alpstrasse 23, 3945 Gampel/Jeizinen unter der Schildbezeichnung «Restaurant-Pension Park» ab dem 17. Dezember 2017 unter der Bedingung, dass während der noch andauernden Auflagefrist keine Einsprachen eingehen.



Aufgrund eines Events erhält Brathová Simona die provisorische Bewilligung für Samstag, 16. Dezember 2017.

Genehmigung Vision, Leitbild und Strategie der Gemeinde Gampel-Bratsch

Anlässlich der Workshops vom 30. März 2017, 3. Mai 2017 und 25. September 2017 hat der Gemeinderat die Vision, das Leitbild und die Strategie überarbeitet. Zudem hat der Gemeinderat einen Massnahmenkatalog zur Umsetzung der Strategie erarbeitet.

Der Gemeinderat verabschiedet die vorliegende Vision «Gampel-Bratsch – wohnen, wirtschaften und wohlfühlen in attraktiver Lage» mit dem dazugehörigen Leitbild und der Strategie.

Die Mitglieder des Gemeinderats haben die Aufgabe, den Massnahmenkatalog im eigenen Ressort zu verfeinern und die Umsetzung für die laufende Legislatur zu planen. Am Workshop vom 29. Januar 2018 wird der überarbeitete Massnahmenkatalog gesamthaft verabschiedet.

Genehmigung Ergänzung Baureglement mit Hinweis auf die aktuelle Baugesetzgebung

Am 1. Januar 2018 ist die neue kantonale Baugesetzgebung (Baugesetz BauG und Bauverordnung BauV) in Kraft getreten. Aus dem Grund muss ab diesem Zeitpunkt das Baureglement einen per Gemeinderatsbeschluss einzuführenden Hinweis auf die derogatorische Kraft der neuen Baugesetzgebung enthalten (Art. 70 Abs. 3 BauG). Die bisherigen Bestimmungen des kommunalen Bau- und Zonenreglements werden dadurch nicht automatisch aufgehoben. Beispiels-

weise gelten die absoluten Werte für Bauabstände und die bisherigen Vorschriften über die Höhen weiterhin (Art. 70 Abs. 1 BauG). Generell kann das kommunale Bau- und Zonenreglement strengere Vorschriften als das BauG und die BauV vorsehen; das kommunale Bau- und Zonenreglement kann aber insbesondere die kantonalen Definitionen nicht abändern resp. unterschreiten.

Der Gemeinderat beschliesst, ab dem 1. Januar 2018 das Baureglement mit dem Hinweis auf die neue Baugesetzgebung (BauG und BauV) zu ergänzen.

Übertragung der Kontrolle, des Unterhalts und der Instandsetzung der Schutzbauten an Forst Region Leuk für die Periode 2018–2021 – Genehmigung Vereinbarung

Die Gemeinde Gampel-Bratsch hat sich bei der Erstellung von Schutzbauten im Rahmen von Projekten gemäss der Forstgesetzgebung verpflichtet, diese ständig in gutem Zustand zu erhalten und für den entsprechenden Unterhalt besorgt zu sein. Bereits 2012–2015 wurde ein Projekt zur Schutzbautenkontrolle zwischen der Forst Region Leuk und Gemeinden durchgeführt, das durch den Kanton subventioniert wurde. Nun liegt eine Vereinbarung für die Jahre 2018–2021 vor, die durch die betroffenen Gemeinden bestätigt werden muss.

Der Gemeinderat beschliesst, die Kontrolle, den Unterhalt und die Instandsetzung dem Forstrevier Forst Region Leuk für den Zeitraum 2018–2021 im Kostenrahmen von CHF 120 000.00 für das gesamte Revier zu übertragen. Die Gemeinde verpflichtet sich, die notwendigen Finanzmittel für die Kontrolle, den Unterhalt und die Instandsetzung im

betreffenden Zeitraum zur Verfügung zu stellen und für den nicht subventionierten Teil der Kosten aufzukommen (30% der effektiv anfallenden Kosten, gemäss den von der Dienststelle für Wald und Landschaft kontrollierten und genehmigten Belegsabrechnungen). Der Gemeinderat erwartet, von der Forst Region Leuk frühzeitig über die geplanten Projekte informiert zu werden, damit die Kosten korrekt budgetiert werden können.

Übertragung der Polizeiaufgaben an die Gemeinde Leuk – Genehmigung Vereinbarung

Nachdem man sich mit den Verantwortlichen der Gemeinde Leuk über die Ausgestaltung einer möglichen Zusammenarbeit auseinandergesetzt hatte, unterbreitete die Gemeinde Leuk am 3. Mai 2017 ein entsprechendes Angebot (8–10 Stunden pro Woche) mit einem Aufgabenkatalog, gemäss dem die Gemeindepolizei Leuk Polizeiaufgaben auf dem Gebiet der Gemeinde Gampel-Bratsch übernehmen könnte:

- | | |
|----------------|-------------|
| • Verkehr | 2–3 Stunden |
| • Sicherheit | 3–4 Stunden |
| • Zustellungen | 1 Stunde |
| • Innendienst | 1 Stunde |

Dies würde ca. 42 Stunden pro Monat bzw. ca. 500 Stunden pro Jahr zu einem Entschädigungsansatz von CHF 120.00/Stunde (inkl. Fahrzeug) ergeben.

Kann eine permanente Erreichbarkeit mit dem derzeitigen Mannschaftsbestand nicht gewährleistet werden, so wurde unsererseits vorausgesetzt, dass auch ausserhalb der Bürozeiten und am Wochenende Präventiv- und Nachtdienste geleistet werden



müssen. Dies insbesondere, um der seit längerem bestehenden Thematik von Nachtrühestörungen und Sachbeschädigungen entgegenzuwirken.

Die Gemeindepolizei Leuk hat nun intern eine neue Zusammenarbeitsvereinbarung mit der Gemeindepolizei Leukerbad abgeschlossen. Diese ermöglicht, im Normalbetrieb drei ausgebildete Polizisten und zwei Polizeianwärter einzusetzen, um den Bedürfnissen besser gerecht zu werden (siehe Monatsplanung Januar 2018).

Mit diesen Voraussetzungen wurde eine Vereinbarung per 1. Januar 2018 ausgearbeitet, die vom Gemeinderat der Gemeinde Leuk im Dezember 2017 beraten worden ist.

Der Gemeinderat genehmigt die vorliegende Vereinbarung zur Übertragung der Polizeiaufgaben an die Gemeinde Leuk.

Grundsatzentscheid Altkleidersammlung

Seit vielen Jahren organisiert und sammelt der Oberwalliser Samariterverband in Zusammenarbeit mit den Samaritervereinen und der Firma Tell-Tex die Altkleider in den Gemeinden des Oberwallis. Der Erlös der Sammlungen geht zugunsten der Oberwalliser Samariter und ist für diese eine wichtige Einnahmequelle.

Es drängen immer neue Anbieter auf den Altkleidermarkt und damit bleiben die dringend benötigten Einnahmen für die Samaritervereine aus.

Die Entsorgung von Abfällen, darunter fallen auch die Altkleider, obliegt der Gemeinde. Der Samariterverein Steg stellt den

Antrag, das alleinige Sammelrecht für die Altkleider auf dem Gemeindegebiet von Gampel-Bratsch zu erhalten.

Der Gemeinderat beschliesst, dem Samariterverein Steg das alleinige Sammelrecht für die Altkleider auf dem Gemeindegebiet von Gampel-Bratsch zu erteilen.

Ablösung Darlehen von CHF 1070 000.00 – (1888.96 Raiffeisenbank Gampel-Raron)

Der Gemeinderat beschliesst, das Darlehen aufgrund der aktuellen Liquiditätssituation zurückzuzahlen.

Genehmigung Anpassung Baubussenkatalog

Der Gemeinderat beschliesst auf Antrag der Baukommission, den Baubussenkatalog wie folgt zu ergänzen:

9 Spezialfälle

9.1 Alle Bussenfälle, die nicht den obigen Rubriken zugeordnet werden können, sind nach Art. 61 Baugesetz zu ahnden.

Genehmigung Rechnung 2017 und Budget 2018 – Gampel-Bratsch Tourismus

Die Vertreterin des Gemeinderats im Vorstand von Gampel-Bratsch Tourismus, Schmidt Silvia, legt die Rechnung 2017 mit einem Einnahmenüberschuss von CHF 10 880.55 und das Budget 2018 mit einem Einnahmenüberschuss von CHF 26 500.00 dar. Der Gemeinderat genehmigt die Rechnung und das Budget zu Händen der Generalversammlung von Gampel-Bratsch Tourismus.

Arbeitsvergaben

Der Gemeinderat beschliesst folgende Arbeitsvergaben (> CHF 10 000.00):

Hildbrand Otto AG, 3945 Gampel
Bauarbeiten Streifenfundament für Garagen Werkhof Leenen CHF 24 000.00

Schenker Storen AG, 3930 Visp
Installation Innenstoren Turnhalle Niedergampel CHF 15 013.10

Anton Fercher, Stahl- und Metallbau AG, 3930 Visp
Erweiterung Feuerwehrlokal Metallbauarbeiten CHF 146 446.37

Electro Nova GRS GmbH, 3954 Leukerbad
Erweiterung Feuerwehrlokal Elektroanlagen CHF 24 225.27

Plasco AG, 3942 Niedergesteln
Erweiterung Feuerwehrlokal Dichtungsbeläge, Flachdächer CHF 46 282.12

Anton Fercher, Stahl- und Metallbau AG, 3930 Visp
Erweiterung Feuerwehrlokal Fenster und Türen CHF 25 577.64

AS Gerüste AG, 3920 Zermatt
Erweiterung Feuerwehrlokal Gerüste CHF 10 918.80

Hildbrand Otto AG, 3945 Gampel
Erweiterung Feuerwehrlokal Baumeisterarbeiten CHF 56 108.03



Protokollsplitter Burgerrat Gampel-Bratsch

November 2017 bis Januar 2018

Behandlung Einbürgerungsgesuch Bregy Pascal

Der Burgerrat nimmt Kenntnis vom Einbürgerungsgesuch

- Bregy Pascal, verheiratet, geb. 13. Juni 1981, des Ulrich und der Charlotte, wohnhaft in Gampel seit 1. Mai 2011

Der Gesuchsteller erfüllt die Bedingungen gemäss Kapitel II des Bürgerreglements der Bürgergemeinde Gampel-Bratsch. Auf Antrag der Bürgerkommission entspricht der Burgerrat dem Gesuch, das ausschliesslich die Einbürgerung ohne Familie beinhaltet, und unterbreitet das Gesuch mit einer positiven Vormeinung der kommenden Bürgerversammlung. Die Einbürgerungsgebühren für Einzelpersonen betragen gemäss Reglement CHF 3000.00. Zudem wird der Neubürger die effektiven Kosten des Bürgertrüchs sowie die Anfertigung des Familienwappens für die Bürgerstube zu tragen haben.

Vergabe Pachtvertrag Bürgerreben

Der Pachtvertrag der Bürgerreben läuft per 31. Dezember 2017 aus. Die bisherige Pächterin, Leukersonne AG, 3952 Susten, stellt den Antrag, die Parzellen weiterhin zu pachten. Die Genossenschaft Kellerei Bielen, 3945 Gampel, stellt den Antrag, die Parzellen gelegen auf dem Gemeindeterritorium Gampel-Bratsch zu pachten.

Der Burgerrat beschliesst, die Parzellen gesamthaft an die bisherige Pächterin, Leukersonne AG, 3952 Susten, für 5 Jahre ab dem 1. Januar 2018 zum jährlichen Pachtzins von CHF 2900.00 zu verpachten.

Herzliche Gratulation

über 91 Jahre

Anna Schnyder-Kalbermatten, Gampel	11.04.1923
Regina Bregy-Imboden, Steg	11.05.1923
Oktavian Hildbrand-Tscherry, Gampel	23.05.1924
Ottilia Bernaschina-Zengaffinen, Steg	14.06.1925
Kurt Heinrich Schori-Fischer, Steg	21.06.1925
Hubert Tscherry-Hildbrand, Gampel	08.02.1927
Augustin Schnyder-Leitzinger, Gampel	01.05.1927
Hilda Gnesa-Imboden, Steg	28.06.1927

90 Jahre

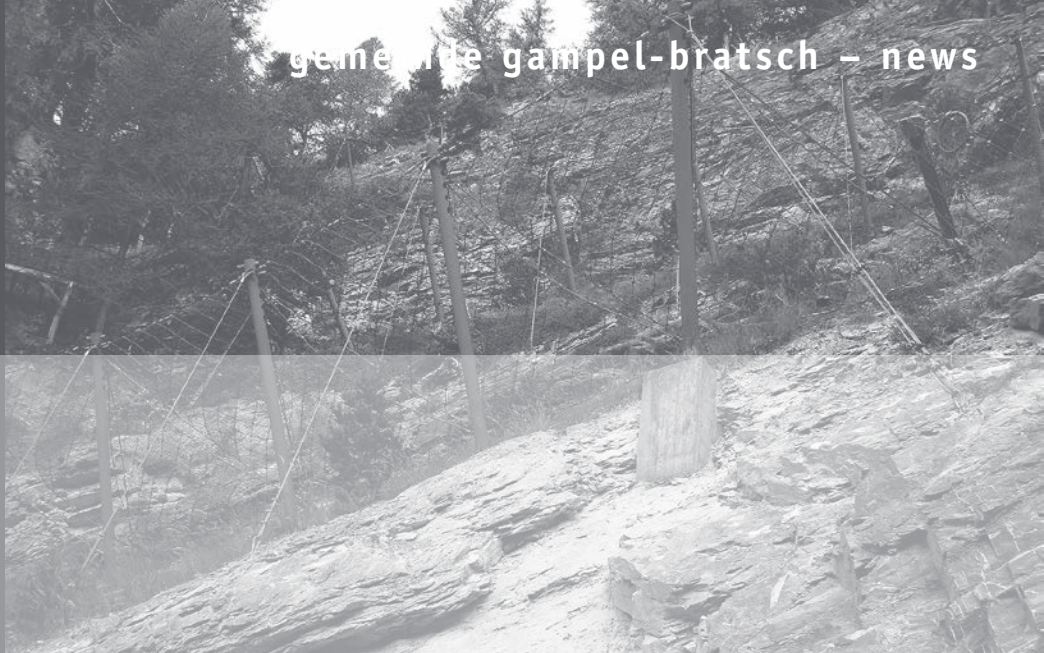
Johann Lehner, Gampel	11.03.1928
Josephine Roth-Hasler, Gampel	18.03.1928
Heinrich Antonioli, Gampel	28.06.1928

85 Jahre

Hedwig Zengaffinen-Sterren, Gampel	04.04.1933
Philomena Kalbermatter-Truffer, Hohtenn	13.04.1933
Maria Kalbermatter-Dini, Hohtenn	20.04.1933
Maria Imsand-Zumstein, Steg	24.05.1933
Martha Bayard-Brenner, Niedergampel	25.05.1933
Anne-Marie Kuster-Sonderegger, Hohtenn	15.06.1933
Irene Emma Forny-Brenner, Steg	30.06.1933

80 Jahre

Elis Schnyder-Schnyder, Gampel	07.03.1938
Emanuel Brenner-Imhof, Steg	20.03.1938
Franz Steiner, Niedergampel	27.04.1938
Hans Georg Nägeli, Steg	11.05.1938
Lea Martina Troll-Lutz, Steg	23.05.1938
Hannelore Seiler-Badertscher, Gampel	03.06.1938
Werner Dieter Hofmann, Gampel	04.06.1938
Edith Forno-Zengaffinen, Steg	18.06.1938
Walter Zengaffinen-Prumatt, Steg	28.06.1938



Lawinenverbauung «Chie»

Renovation Zivilschutzanlage Regionalschulhaus

Gampel-Bratsch – *Der Bund hat entschieden, die Zivilschutzanlage beim Regionalschulhaus Gampel zu sanieren. Dazu gehören unter anderem Lüftung, Trinkwassertank, Sanitärbereiche und Küche. Die Kosten dazu werden vollumfänglich vom Bund übernommen.*

Architekt Daniel Troger hat im Auftrag der Gemeinde Gampel-Bratsch ein Dossier erstellt, das nun vom Bund geprüft wird. Da die Zivilschutzanlage auch für andere Anlässe gebraucht wird, hat der Gemeinderat entschieden, den Ausbaustandard wo nötig etwas anzuheben, um so nach Ende der Renovation eine Anlage im Dorf zu haben, die den Bedürfnissen der ganzen Dorfgemeinschaft entspricht. Die dadurch entstehenden Mehrkosten werden von der Gemeinde getragen und belaufen sich auf ca. CHF 100 000.00.

Gemeinde Gampel-Bratsch

«Forst Region Leuk» im Einsatz in Gampel-Bratsch

Gampel-Bratsch – *Im Auftrag der Reviergemeinden und unter der Leitung der Dienststelle für Wald, Flussbau und Landschaft kontrolliert und repariert der Zweckverband «Forst Region Leuk» die forstlichen Infrastrukturen respektive Schutzverbauungen. Jährlich werden die Schutzbauten visuell auf Schäden und Mängel kontrolliert und falls nötig repariert.*

Schutzbautenkontrolle

Im Jahr 2017 wurden die Gebiete Herrenhubel und Niedergampel in der Gemeinde Gampel-Bratsch genauer kontrolliert und instandgestellt. Die Kontrollen ergaben, dass die Schutzbauten in gutem Zustand sind und ihren Zweck erfüllen. Steine in

den Verbauungen wurden weggeräumt und einwachsende Bäume entfernt. Des Weiteren wurde an den Lawinenverbauungen im «Chie», eingangs Jeizinen, die Stütze an einem Schneesetz neu fundiert.

Spezialholzerei

Im Dezember 2017 entfernte und pflegte der Zweckverband «Forst Region Leuk» im Auftrag der Gemeinde Gampel-Bratsch diverse Bäume. Beim Marktplatz wurden zwei Kastanien entfernt sowie die Platane beim Spielplatz zurückgeschnitten. Die Kastanien verursachten mit ihrem Wurzelwerk erhebliche Schäden an den Parkplätzen. Die Platane erhielt einen normalen Pflegerückschnitt, der alle paar Jahre durchgeführt werden muss. Zudem entfernte der Zweck-



Forstarbeiten beim Spielplatz





Gampel-Bratsch überträgt Polizeiaufgaben an Gemeindepolizei Leuk

Gampel-Bratsch – Die Gemeinde Gampel-Bratsch hat die Polizeiaufgaben per 1. Januar 2018 an die Gemeindepolizei Leuk übertragen. Der Entscheid wurde nötig, weil es in den letzten Jahren vermehrt zu Vorkommnissen gekommen ist, welche die Ruhe und Ordnung in der Gemeinde stark gestört haben.

Seit einiger Zeit befasste sich eine Arbeitsgruppe von Gemeindevertretern, Betroffenen und Experten mit der Prüfung von Möglichkeiten, wie die Polizeiaufgaben auf dem Gemeindegebiet geregelt werden können. Dies wurde nicht zuletzt nötig, da es immer wieder zu Meldungen und Klagen bezüglich Sachbeschädigungen und Nachtruhestörung kam. In eben diesen Bereichen sind entsprechende polizeiliche Leistungen gefragt, denen man mit den bestehenden Strukturen nicht gerecht werden konnte.

In einem ersten Schritt hat der Gemeinderat beschlossen, bei den Schulgebäuden von Gampel temporär eine Videoüberwachung zu installieren. Gerade bei den Schulgebäuden mit deren Plätzen wurden Nachtruhestörungen und Vandalismus festgestellt. Ohne die Ergebnisse der temporären Videoüberwachung abschliessend zu beurteilen, konnte der Gemeinderat feststellen, dass die Nachtruhestörungen und der Vandalismus zurückgegangen sind.

Es zeigte sich also, dass insbesondere die Regelung von sicherheitspolizeilichen Aufgaben an verschiedene Voraussetzungen gebunden ist. Abgesehen davon verlangt zusätzlich die Einführung und Umsetzung von Verkehrskonzepten notwendige Kontrollen, die zwingend von ausgebildeten Polizisten durchgeführt werden müssen.

Um nachhaltig die Ruhe, Ordnung und Sicherheit in der Gemeinde aufrechtzuerhalten, setzte sich der Gemeinderat zum Ziel, die Umsetzung der Polizeiaufgaben zu professionalisieren. Damit diese Professionalisierung auch finanziell in einem tragbaren Rahmen bleibt, drängte sich eine regionale Lösung auf. Mit der Gemeinde Leuk und deren Polizei hat die Gemeinde Gampel-Bratsch einen idealen Partner gefunden. Mittels Vereinbarung haben die beiden Gemeinden die Übertragung und die notwendigen Konditionen geregelt. In der Gemeinde Gampel-Bratsch werden damit künftig Polizisten aus Leuk für die Einhaltung von Ruhe, Ordnung und Sicherheit besorgt sein. Die meisten Einwohnerinnen und Einwohner werden davon wenig bemerken. Einzig auf den Ordnungsbussenzetteln in Gampel-Bratsch wird ab sofort «Gmeindepolizei Leuk» stehen.

Der Gemeinderat ist überzeugt, damit einen wichtigen Schritt für eine langfristig zufriedenstellende Lösung gemacht zu haben.

Gemeinde Gampel-Bratsch

verband «Forst Region Leuk» einen Baum südlich des Regionalschulhauses. Auch dieser verursachte mit seinem Wurzelwerk erhebliche Schäden. Ausserdem bewirkte die Baumkrone einen Schattenwurf auf die neue Photovoltaikanlage, was zu Produktionseinbussen der Anlage führte.

Sicherheitsholzerei Stromleitungen

Im Auftrag der SBB wurden im Dezember entlang des Rottenbordes diverse Bäume entfernt. Die Arbeiten werden im Frühjahr 2018 fortgesetzt. Die Bäume an und unter der SBB-Starkstromleitung UL111 mussten weichen, da sie die Minimalabstände/Sicherheitsabstände für Bäume an Starkstromleitungen unterschritten und ein Sicherheitsrisiko für Fussgänger und Passanten darstellten.



Baum beim Regionalschulhaus



Gampel-Bratsch – wohnen, wirtschaften und sich wohlfühlen an attraktiver Lage

Gampel-Bratsch – *Im Rahmen einer Zukunftswerkstatt hat die Gemeinde Gampel-Bratsch im Jahr 2012 eine Strategie entwickelt. 2017 hat der Gemeinderat beschlossen, die Gesamtstrategie zu aktualisieren. In verschiedenen Workshops wurden die Grundlagen analysiert und die Vision, das Leitbild und die Strategie überarbeitet.*

Die vorhandenen Mittel zielgerichtet einsetzen, um die Gemeinde vorwärtszubringen. Das war die Motivation des Gemeinderats, um die strategischen Grundlagen zu überarbeiten. Wenn der Gemeinderat zielgerichtet arbeiten will, muss er die Ziele auch gemeinsam definieren. Nur so können sich alle an den gleichen Zielen orientieren. Und wenn sich der Gemeinderat an den vorhandenen Mitteln orientiert, arbeitet er nachhaltig und die Gemeinde übernimmt sich nicht. Zusammen mit der Projektleiterin Esther Schlumpf, RW Oberwallis, hat der Gemeinderat in mehreren Workshops die vorhandene Strategie überarbeitet, die aus der Zukunftswerkstatt im Jahr 2012 entstanden ist. In einem ersten Schritt hat der Gemeinderat eine Standortbestimmung für die Gemeinde Gampel-Bratsch vorgenommen. In einem zweiten Schritt hat er ein Zukunftsbild für die Gemeinde Gampel-Bratsch definiert. Und schliesslich hat der Gemeinderat in einem dritten Schritt die dazugehörigen strategischen Massnahmen in Form eines Gesamtkatalogs festgelegt. Um sicherzustellen, dass die Massnahmen effizient umgesetzt werden und die Strategie regelmässig aktualisiert wird, arbeitet der Gemeinderat nach einem definierten Zielsetzungs- und Planungsprozess. Der Gemeinderat ist überzeugt, damit die vorhandenen Mittel zielgerichtet einzusetzen und die Gemeinde vorwärtszubringen.

Strategische Stossrichtungen

A. Dienstleistungen für alle Generationen bieten und Rahmenbedingungen schaffen

Die Lebensqualität wird gefördert, indem bedürfnisgerechte Dienstleistungen für alle Generationen unterstützt werden. Die Gemeinde nimmt eine strategische und koordinierende Funktion wahr und setzt sich für den Erhalt von bestehenden und die Schaffung von neuen, qualitativ hochwertigen Angeboten im Bereich der Kinderbetreuung, Jugendarbeit, Gesundheitsversorgung aller Generationen, Altenbetreuung und Bildung ein. Ein aktives Vereinsleben mit sportlichen, touristischen und kulturellen Angeboten bereichert das Gemeindeleben.

Zielsetzungen

- A.1 Dienstleistungen der Gemeinde an die Bedürfnisse der Bevölkerung ausrichten
- A.2 Aufbau von neuen und Erhalt von bestehenden Dienstleistungen für die Bevölkerung, die durch Dritte angeboten werden, koordinieren und unterstützen
- A.3 Vereine mit sportlichen, touristischen und kulturellen Angeboten und weitere Initiativen zur Unterstützung des Gemeindelebens fördern

B. Mobilität für Arbeit und Freizeit fördern und weiterentwickeln

Die gute Verkehrslage bietet Potenzial, die Gemeinde als attraktiven Wohn- und Wirtschaftsstandort zu positionieren. Die Neuanbindung an die A9 wird aktiv genutzt. Die Verkehrsführung und die Parkmöglichkeiten auf dem ganzen Gemeindegebiet

werden konzeptbasiert überprüft und optimiert. Die Anbindung der Gemeinde an den öffentlichen Verkehr wird weiterhin gewährleistet, zwischen den Anbietern besser abgestimmt und kundenfreundlicher gestaltet. Das Angebot im Freizeitverkehr wird durch den Erhalt und die zukunftsorientierte Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur und die konzeptionelle Planung und Abstimmung der Velo- und Fusswege gefördert.

Zielsetzungen

- B.1 Die Verkehrsführung, den Verkehrsfluss, die Verkehrssicherheit und das Parkangebot optimieren
- B.2 Die Abstimmung der öV-Linien und -Unternehmen optimieren und kundenfreundlicher gestalten
- B.3 Die touristische Infrastruktur (Bahnen, Langsamverkehr, Bike- und Wanderwege) erhalten und weiterentwickeln

C. Gemeindeorganisation und Finanzkraft stärken

Die Gemeindeorganisation mit den internen Strukturen und Abläufen ist optimal gestaltet, um einen strategiebasierten und effizienten Ressourceneinsatz zu ermöglichen. Durch die Zusammenarbeit mit Dritten (anderen Gemeinden, Unternehmen) werden Synergien erschlossen und genutzt. Die Finanzkraft der Gemeinde wird gesichert, indem das Steuervolumen durch die gezielte Ansiedlung von Unternehmen und Privaten erhöht und ein passendes Gebührenmanagement geführt wird. Dazu werden Instrumente der Standortförderung und des Ortsmarketings eingesetzt, um die Visibilität der Gemeinde gegen innen und aussen zu stärken.



Zielsetzungen

- C.1 Die Aufbau- und Ablauforganisation der Gemeinde optimieren
- C.2 Die Ansiedlung von Unternehmen und Privaten durch Anreize fördern
- C.3 Die Steuer- und Gebührenregelung überarbeiten und optimieren
- C.4 Wohnraumförderung, Standortförderung und Ortsmarketing auf- und ausbauen

Auszug aus der Strategie

Einen Gesamtüberblick über die Vision, das Leitbild und die Strategie der Gemeinde Gampel-Bratsch finden Sie unter www.gampel-bratsch.ch/strategie

Gemeinde Gampel-Bratsch

Werkstatt Natur und Umwelt stellt sich vor

Region – **Die Werkstatt Natur und Umwelt des Beschäftigungsprogramms für Asylbewerber organisiert und realisiert regelmässig nachhaltige Arbeitsprogramme mit Gemeinden, Forstrevieren und Vereinen. Insgesamt werden über 20 Asylbewerbende in drei Gruppen, verteilt auf das Oberwallis, beschäftigt. Verantwortlicher Leiter ist Herr Giacomo Andenmatten.**

Im vergangenen Jahr 2017 wurden die Asylbewerbenden der Werkstatt Natur und Umwelt u. a. auch in den Gemeinden Steg-Hohtenn und Gampel-Bratsch eingesetzt. Unter der Leitung der jeweiligen Werkhofvorgesetzten und der zuständigen Ressortleiter in den Gemeinderäten verrichteten die Asylbewerbenden Arbeitsinsätze in Arbeitsbereichen, die nicht an Drittunternehmen vergeben werden können. Es waren dies vor allem Unterhaltsarbeiten von Kanälen, Bachläufen, Suonen und Wanderwegen, die Reinigung von Verkehrsschildern und Biotopen und Hirtentätigkeiten bei Ziegen und Schafen sowie die Neophytenbekämpfung. Sowohl die Auftraggeber als auch die Leitung sind dabei bestrebt, dass die Asylbewerbenden in den verschiedenen Arbeitssegmenten, in denen sie tätig sind, nicht einheimische Arbeitsplätze oder einheimisches Gewerbe konkurrenzieren. Jedoch können sie als Ergänzung in die Bewirtschaftung miteinbezogen werden.

Die Asylbewerbenden erhalten so gegen billige Entschädigung erste Einblicke in die schweizerische Arbeitsweise und können wertvolle Erfahrungen für eine allfällige Zukunft als Arbeitskraft gewinnen (Pünktlichkeit, Sorgfaltspflicht, Unfallverhütung, Material- und Werkzeugkennt-

nisse). Nach erfolgreichem Abschluss des Beschäftigungsprogramms erhalten die teilnehmenden Asylbewerber ein Zertifikat.

Mit dem Programm der Werkstatt Natur und Umwelt besteht eine nachhaltige Möglichkeit, unsere Kulturlandschaft mit grossen Biodiversitäten, Flora und Fauna, kostengünstig und effizient zu unterhalten, ohne dabei das einheimische Gewerbe zu konkurrenzieren.

Auszug aus der Broschüre «Werkstatt Natur Umwelt», Leiter Giacomo Andenmatten



Protokollsplitter Steg-Hohtenn

Demission Werkhofmitarbeiter

Werkhofmitarbeiter Damian Schnyder, der bereits seine Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt EFZ beim Werkhof in der Gemeinde absolvierte, konnte nach erfolgreichem Abschluss der Lehre im Werkhof angestellt werden. Nachdem Damian Schnyder nun eine Weiterbildung im Bereich Transportdienste (Lastwagenchauffeur) absolviert hat, verlässt er auf eigenen Wunsch den Werkhof, um als Lastwagenchauffeur im Oberwallis tätig zu sein. Die Gemeindeverwaltung und Bevölkerung dankt Damian Schnyder für seinen Einsatz im Werkhof der Gemeinde und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

Neue Lernende ab 01.08.2018

Ab 01.08.2018 wird Ramon Valsecchi aus Sitten neu die Lehre im Werkhof als Fachmann Betriebsunterhalt EFZ beginnen. Weiter hat die Gemeinde eine Lehrstelle Kaufmann EFZ ausgeschrieben. Auf das Schuljahr 2018/2019 wird Nicole Soeiro aus Brig-Glis die Lehre als Kauffrau EFZ (Profil E) bei der Gemeindekanzlei beginnen. Wir wünschen den beiden jungen Lernenden alles Gute.

Verhandlung mit der BLS betreffend Trinkwasserbezug

Die ehemalige Gemeinde Hohtenn hat bereits im Jahre 1988 mit der BLS AG einen Vertrag für Lieferung von Trinkwasser für bahnbetriebliche und bauliche Zwecke abgeschlossen. Der seinerzeitige Vertrag wurde über 30 Jahre abgeschlossen. Dieser Vertrag läuft nun im Frühjahr 2018 aus. Die BLS Netz AG bekundete Interesse, diesen Vertrag zu verlängern. Gegenwärtig finden

nun Vertragsverhandlungen zwischen der Gemeindeverwaltung und der BLS über eine allfällige Vertragsverlängerung statt.

Festgabe an Oberwalliser Musikfest 2018 in Steg

Der Gemeinde- und Burgerrat hat anlässlich seiner Sitzung vom 11.12.2017 beschlossen, der Musikgesellschaft Benken Steg eine Gabe in der Höhe von CHF 10000.00 zur Unterstützung des Oberwalliser Musikfestes 2018 auszurichten. Der Musikgesellschaft Benken sei für die Organisation und Durchführung des Festes bestens gedankt und viel Erfolg gewünscht.

50 Jahre Kirchenchor Hohtenn

Am 21. April 2018 feiert der Kirchenchor Hohtenn sein 50-jähriges Bestehen. Die Einwohnergemeinde und Burgerschaft hat zu diesem Anlass einen Beitrag von CHF 5000.00 gesprochen. Auch dem Kirchenchor Hohtenn sei für seinen Einsatz im Dienste von Pfarrei und Gemeinde bestens gedankt und alles Gute gewünscht.

Neues kantonales Baugesetz ab 01.01.2018

Ab 01.01.2018 tritt das neue kantonale Baugesetz in Kraft. Der Kanton hat den Gemeinden ein Musterreglement in Aussicht gestellt. Da dieses jedoch noch nicht vorliegt, konnte das gemeindeeigene Baureglement noch nicht angepasst werden. Ab dem 01.01.2018 müssen auch die neuen Baugesuchsformulare benutzt werden. Der Gemeinderat hat auf diesem Hintergrund beschlossen, dass ab dem 01.01.2018 bereits die kantonalen baugesetzlichen Bestimmungen zur Anwendung gelangen.

UNESCO-Welterbe Jungfrau-Aletsch

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 11.12.2017 beschlossen, weiterhin Mitglied des UNESCO-Welterbes Jungfrau-Aletsch zu bleiben. Der Gemeinderat erhofft sich über diese Mitgliedschaft Impulse und Unterstützung für verschiedene Gemeindeprojekte wie Höhenweg Lötschberg Südrampe / Alte Rebe etc.

Bauliche Anpassungen Kirchplatz Steg

Im Rahmen des Oberwalliser Musikfestes im Juni 2018 ist vorgesehen, dass verschiedene Veranstaltungen wie Gesamtspiel, Fahnenübergabe und Ansprachen etc. auf dem Kirchplatz stattfinden sollen. Die Musikgesellschaft Benken hat daher angefragt, zur optimalen Benutzung des Platzes, den Kubus im Zentrum des Platzes zu entfernen. Der Gemeinderat hat diesem Anliegen entsprochen und daher wird der Kubus entfernt und gegebenenfalls zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgestellt.

Agility Meeting 2018 / Hundesportverein Oberwallis

Der Gemeinderat hat anlässlich seiner Sitzung vom 18.12.2017 seine Zustimmung erteilt, dass der Hundesportverein Oberwallis am 06.05.2018 sein Agility Meeting auf dem Alusportplatz durchführen kann. Der Festplatz der Gemeinde wird gemäss Reglement dem Hundesportverein zur Verfügung gestellt.

Überwachungskampagne Boden Rhoneebene

Im Rahmen einer Überwachungskampagne des Bodens der Rhoneebene wurden auch



die Parzellen rund um das Hallenbad (Fussballplatz, Tennisplatz etc.) der Gemeinde beprobt. Die PAK- und die gelösten Fluoridgehalte der Mischproben zeigten dabei keine Schadstoffbelastung des Bodens. Gemäss den Prüfungsergebnissen sind die Werte typisch für die Rhonetalebene und liegen unterhalb der entsprechenden Richtwerte der eidgenössischen Verordnung.

Wohnungen oberhalb Gemeindeganzlei

Die beiden Wohnungen über der Gemeindeganzlei sind infolge Wegzug des jetzigen Mieters sowie des Nichtmehrgebrauchs durch den Gemeindeführungstab saniert worden und die Gemeinde schreibt diese zur Vermietung aus. Allfällige Interessenten können sich bei der Gemeindeganzlei melden.

Altlastverordnung «ehemalige Deponie Lowine» und «ehemalige Autowerkstatt Hohtennia»

Im Zusammenhang mit dem Hochwasserschutzprojekt «Lüegilchin» verlangte der Kanton Wallis eine historische und technische Untersuchung gemäss Altlastenverordnung dieser beiden möglicherweise belasteten Standorte. Nach durchgeführten Grundwasser- und Feststoffanalysen bleiben diese Standorte im Register der belasteten Standorte eingetragen, es sind jedoch weder Sanierungs- noch überwachungsbedürftige Massnahmen vorzuziehen.

Wechsel/ Demission Brunnen- und Gasmeister

Brunnen- und Gasmeister Werner Bregy, Niedergampel, hat auf eigenen Wunsch um die Demission als Brunnen- und Gasmeis-

ter der Gemeinde Steg-Hohtenn nachgefragt. Der Gemeinderat ist diesem Wunsch nachgekommen und bedankt sich an dieser Stelle bei Herrn Bregy für die langjährige und korrekte Ausübung seines Amtes. Nach der Demission hat der Gemeinderat nach entsprechenden Vorgesprächen neu als Brunnen- und Gasmeister der Gemeinde Steg-Hohtenn Herrn David Fryand, Gampel, ernannt. Herr Fryand ist Inhaber des Brunnenmeisterdiploms und hat als Brunnenmeister der Gemeinde Gampel-Bratsch (Sektor Gampel-Niedergampel) bereits einschlägige Erfahrung in der Betreuung des Trinkwasserwesens in einer Gemeinde. Kommt hinzu, dass diese Ernennung für die Gemeinde vorteilhaft ist, da Herr Fryand bereits als Brunnenmeister unserer Nachbargemeinde Gampel-Bratsch amtiert.

Anbau Feuerwehrlokal

Region – Die Stützpunktfeuerwehr Gampel-Steg braucht mehr Platz für ihre Fahrzeuge und wünscht sich deshalb einen Anbau. Nebst dem Fahrzeugpark hätte man auch mehr Platz für Einsatzmaterial, Umkleide etc.

Weil der Vorplatz vor dem Feuerwehrlokal in einem schlechten Zustand ist und in nächster Zeit saniert werden muss, prüfte die ehemalige Feuerwehrkommission verschiedene Varianten und schlug dem Gemeinderat schliesslich die Variante eines Anbaus des Lokals «Milimattu» vor. Der Gemeinderat zeigte sich mit dem Vorschlag einverstanden.

Der Kostenvoranschlag wurde im Herbst 2017 gemacht und beträgt ca. CHF 450 000.00.

Die eingeholten Offerten für die Arbeiten sind Anfang Jahr dem Kanton zugestellt worden. Der Staat wird über die Vergabe entscheiden. Über Arbeitsbeginn und -dauer wird demnächst informiert.

Gemeinde Gampel-Bratsch



Altlastensanierung Alusuisse – Metallwerke Refonda AG auf dem Standort Steg

Steg-Hohtenn – *Im Rahmen der Sanierung der ehemaligen Aluminium-Produktionsstätte im Wallis orientierten die zuständigen Instanzen am 30. Januar 2018 in Chippis auch über den Stand der Altlastensanierung des Standorts Steg.*

Dabei wurde erläutert, dass mit der letzten Etappe der Altlastensanierung auf dem Standort Steg im November 2017 begonnen wurde. In verschiedenen Teilbereichen sind die notwendigen Sanierungsmassnahmen schon in den vergangenen Jahren durchgeführt worden. Die wichtigsten Bereiche waren die Sanierung des Kanals im Süden des Areals, des Sektors «Brennofen» sowie die Beseitigung der Verschmutzungen rund um die ehemaligen Elektrolysehallen, die teilweise heute schon anderweitig genutzt werden.

Die letzte Etappe betrifft Aushub und Entsorgung von mit Fluor belastetem Material. Kernstück dieser Etappe ist der Lagerplatz im Osten des Werks, wo Schadstoffe bis in eine Tiefe von 5,5 Metern ausgehoben werden müssen, dies bei einem Grundwasserstand von 1 bis 2 Meter unter der Geländeoberkante. Der Aushub erfolgt nach Absenkung des Grundwasserspiegels, innerhalb abgegrenzter und mit Spundwänden abgesicherter Teilflächen.

Die Gesamtkosten der Altlastensanierung von Steg werden sich auf ca. CHF 15 Mio. belaufen, wovon die letzte, sich gegenwärtig in Ausführung befindliche Etappe auf ca. CHF 5 Mio. veranschlagt ist.

Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten werden die Flächen für weitere industrielle Nutzung zur Verfügung stehen.

Alusuisse: Geordneter Rückzug

Steg-Hohtenn – *Die Aluminiumproduktion im Wallis hat 1908 in Chippis begonnen. 1962 wurde in Steg ein zweites Werk in Betrieb genommen. Im Stegerfeld kaufte Alusuisse seinerzeit für 0.50 Rappen pro Quadratmeter der BURGERSCHAFT und verschiedenen Privateigentümern ca. 1 Mio. Quadratmeter Boden ab.*

Die Munizipalgemeinde leistete ihrerseits für diesen Kauf einen finanziellen Beitrag von 50 Rappen pro Quadratmeter an die BURGERSCHAFT, dies im Interesse der Ansiedlung eines bedeutenden Schweizer Unternehmens in Steg. Vorgesehen war seinerzeit der Bau von bis zu sieben Produktionshütten. In Betrieb genommen wurden schliesslich lediglich deren zwei. Verschiedene Marktfaktoren führten dazu, dass die Rohaluminiumproduktion in Steg im Jahre 2006 eingestellt werden musste. Die Giesserei mit heute 100 Arbeitsplätzen blieb erhalten und wird von der neu gegründeten Constellium AG unter der operativen Leitung von Raphael Matter erfolgreich betrieben.

Die Gemeindeverwaltung Steg-Hohtenn hat bereits in den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts durch geschicktes Verhandeln erfolgreich und zu günstigen Konditionen Bodenrückkäufe von der seinerzeitigen Alu-

suisse getätigt. Dabei wurde darauf geachtet, dass vor allem Bodenteile angrenzend an das Wohngebiet der Gemeinde zurückgekauft werden konnten. So wurden 1986 unter dem damaligen Präsidenten Wilhelm Schnyder über 100 000 m² Boden in der Industrie-Gewerbe-Zone bzw. in der Zone für öffentlichen Bauten und Anlagen für CHF 10.80 pro Quadratmeter zurückgekauft. Es waren dies die Bodenteile östlich der Fussball- und Tennisplätze bis zur Querstrasse von Schollglas; das heutige insieme- und Tandem 91-Areal; der Festplatz und die Landi. Im Jahr 2011 erfolgte ein weiterer Rückkauf eines 5500 m² grossen Streifen Bodens westlich Schollglas zwischen Galdikanal und Alcanareal zu CHF 15.00 pro Quadratmeter. Dies, um einen Puffer zwischen Industrie- und Wohngebiet zu schaffen.

Wie die früheren Verwaltungen verfolgt auch die heutige Verwaltung die Abläufe der Bodenmutationen im Rahmen des Teilrückzuges der Industrie auf dem Stegerfeld aufmerksam und ist mit den zuständigen Verantwortlichen in regelmässigem Kontakt. Die Gemeindeverwaltung wird auch weiterhin die Interessen der Gemeinde bei Immobilientransaktionen auf dem Alcan-Alusuisse-Gelände wahrnehmen.

Gemeindeverwaltung Steg-Hohtenn



Die dunkel eingefärbten Flächen stellen die bereits 1986 und 2011 erworbenen Bodenanteile dar



Die JungbürgerInnen mit dem Gemeinderat Steg-Hohtenn

Neujahrsapéro mit Jungbürgerfeier

Steg-Hohtenn – **«Mit Kreativität und Intelligenz» – unter dieses Motto stellte Gemeindepräsident Philipp Schnyder seine Botschaft an die Mitbürgerinnen und Mitbürger. Traditionsgemäss fand der Neujahrsanlass mit der Jungbürgerfeier am Neujahrstag in der Turnhalle von Steg statt.**

Gemeinderätin Astrid Hutter führte gekonnt durch den Abend und durfte nebst den musikalischen Dorfvereinen, MG Benken und Kirchenchor, ganz speziell die 13 Jungbürgerinnen und Jungbürger des Jahrgangs 1999 begrüssen. Die Musikgesellschaft eröffnete den Anlass mit ein paar schönen Stücken und schloss ihn traditionell mit dem mitgesungenen «Marignan». Auch beim alten Neujahrslied, vorgetragen vom Kirchenchor Steg, durfte die Bevölkerung mitsingen.

In seiner Rede erinnerte Gemeindepräsident Philipp Schnyder an wichtige Ereignisse aus dem abgelaufenen 2017. Speziell Erwähnung fand dabei die Wahl des «halben» Stegers Roberto Schmidt als höchstgewählten Staatsrats, aber auch die Wahl von Martin Roth als Grossrats-Suppleant. Vor allem aber munterte der Gemeindepräsident die Jungbürger und Jungbürgerinnen auf, sich in die Gesellschaft einzubringen und bei notwendigen Verbesserungen mitzuwirken. Ängstliche Skepsis sei ebenso unangebracht wie übertriebener und sorgloser Optimismus. Die Jugendlichen sollten die einzigartigen Fähigkeiten des Menschen, nämlich Kreativität und Intelligenz, nutzen, um dort Korrekturen anzubringen, wo sie notwendig seien.

Zum Schluss der schlicht gehaltenen und gut besuchten Neujahrsfeier bedankte sich Gemeinderätin Astrid Hutter bei der Bevölkerung für die zahlreiche Teilnahme und bei den mitwirkenden Dorfvereinen für die Mitgestaltung des Anlasses. Ein spezieller Dank ging dabei an den Trachtenverein, der auch heuer wieder für die Zubereitung und den Service von warmem Wein und Stäckli verantwortlich war.

Jungbürgerinnen und Jungbürger, Jahrgang 1999

- Tamara Eidt, Steg
- Rebecca Julia Furrer, Steg
- Manuel Imboden, Steg
- Jvan Jordan, Steg
- Lars Lauber, Steg
- Joël Mazotti, Steg
- Dominic Moreillon, Steg
- Nicola Martin Roth, Steg
- Silvio Seiler, Steg
- Simone Sabine Steiner, Steg
- Marc Johann Werlen, Hohtenn
- Noël Benjamin Zengaffinen, Steg
- Tobias Zengaffinen, Steg

Fragen an die Jungbürgerin Rebecca Julia Furrer

Rebecca, ab sofort darfst du an die Urne gehen. Wirst du diese Möglichkeit wahrnehmen und wenn ja, wie informierst du dich über die politischen Geschehnisse und Abstimmungen im Dorf, im Wallis und in der Schweiz?

Momentan bin ich sehr interessiert, mich am politischen Geschehen zu beteiligen. Meine Informationen über die Abstimmun-

gen beziehe ich über das beiliegende Informationsbüchlein, Zeitungen oder über Diskussionen mit Familie und Freunden.

Was schätzt du an der Gemeinde Steg-Hohtenn?

Ich schätze an der Gemeinde Steg-Hohtenn, dass sie sehr zentral gelegen ist. Zudem finde ich es sehr schön, dass das alte traditionelle Gesellschaftsleben und Vereinsleben in der Gemeinde noch gepflegt wird.

Du schliesst bald deine Lehre als Biologielaborantin ab. Was hast du für weitere Pläne?

Nach dem Abschluss meiner Lehre werde ich in der Lonza auf meinem Beruf weiterarbeiten. Nach mehreren Jahren des Lernens und der Schule freue ich mich natürlich darauf. Später möchte ich mich auf meinem Beruf weiterbilden.

Siehst du dich auch noch in 10 Jahren in Steg?

Das hängt ganz davon ab, was die Zukunft bringt und wie es mit dem Berufsleben weitergeht. Ich würde mich freuen, wenn ich auch noch in 10 Jahren in meiner Heimatgemeinde wohnen kann.

**Philipp Schnyder
Maria Schnyder-Indermitte**

läbu

Büchtipp

Auch wenn der Frühling näher rückt, laden die kühlen Abende immer noch dazu ein, es sich mit einem spannenden Buch unter der kuschlig warmen Decke gemütlich zu machen. Patrica Aschilier aus Steg hat für euch folgenden Buchtipp:

**Emma Jane Kirby:
Der Optiker von Lampedusa (2016)**

Eine Ode an die Menschlichkeit. Die Geschichte einer Rettung.

Die Geschichte erzählt, wie der Optiker Carmine Menna aus Lampedusa im Oktober 2013 47 Menschen vor dem Ertrinken bewahrte.

Er ist einfacher Mann und kein ausgebildeter Rettungshelfer, der erst im Strudel

der Ereignisse zum Handelnden und Retter wird.

Dieses Buch ist mehr als die Geschichte einer Rettung ...

Die Autorin Emma Jane Kirby ist Rundfunkjournalistin und berichtet ausführlich über internationale Angelegenheiten. Mit dem «Optiker aus Lampedusa» gelang ihr ein grosses, sehr berührendes Meisterwerk.

Wussten Sie,

... dass Sie in der Bibliothek Steg kostenlos Bücher ausleihen und diese bequem von zuhause aus via Online-Katalog reservieren oder verlängern können?

Öffnungszeiten Bibliothek Steg-Hohtenn

Montag	15.45–17.00 Uhr
Mittwoch	17.00–19.00 Uhr
Donnerstag	15.45–17.00 Uhr
Freitag	17.00–19.00 Uhr

Öffnungszeiten während der Schulferien

Freitag	17.00–19.00 Uhr
---------	-----------------



Bibliothek Steg

In den Garten, fertig, los!

Die Primarschule Steg-Hohtenn startet Mitte März 2018 ein Schulgartenprojekt. Das Projekt unter dem Patronat des WWF wird von diesem im ersten Jahr begleitet. Initiiert wurde es von der Baumgartu AG mit der Unterstützung der Schulkommission.

In der diesjährigen Gartensaison findet der Schulunterricht der Primarschule Steg-Hohtenn für alle Klassen von der 1H bis zur 8H (Kindergarten bis 6. Primarschulklasse) acht Mal im Garten statt. Viele Kinder werden im Schulgarten zum ersten Mal erleben, wie es ist, frische Kräuter zu pflücken oder eine Frucht direkt vom Baum oder Strauch zu essen.

Das Projektteam mit Florian Ruppen (Schuldirektor) und Rachel Imboden (Biologin) hat die Vorarbeiten praktisch abgeschlossen. Die Schulgärten befinden sich am Blattjiweg gegenüber dem Hallenbad Steg.

Die acht Doppellektionen sind so aufgebaut, dass die Lehrperson eine Hälfte der Schulklasse zu einem Gartenthema unterrichtet und die andere Hälfte der Klasse mit der Biologin Rachel Imboden zu eben diesem Thema im Garten arbeitet.

«Wir haben ein wichtiges Ziel erreicht, wenn die Kinder am Ende des Schuljahres begeistert mit blossen Händen in der Erde wühlen», meint die zuständige Fachperson des WWF, Barbara Rehmann. Innerhalb der nächsten Wochen und Monate werden die Schulkinder viele Themen direkt im Garten erlernen: Die Kartoffel steht im Zentrum. Über sie werden sie alles erfahren – von der Herkunft und



den Sorten über das Wachstum und die Vermehrung bis hin zu Krankheiten und Schädlingen. Und am Schluss der Gartensaison möchten die jungen Gärtnerinnen und Gärtner viele feine Kartoffeln ernten.

Den «Fläcker» zurück ins Wallis holen

«Ä Fläcker» – so nannten die Ausserberger den «Härpfil» mit den typisch weinroten Flecken auf der hellen Schale, den sie während Jahrzehnten in den kargen Äckern pflanzten und ernteten. Leider wird er im Wallis nicht mehr kultiviert und praktisch nur noch von «pro specie rara» unter dem Namen «Fläckler» in kleinstmengen erhalten. Nun wollen wir die vergessene Ausserberger Kartoffelsorte zurück ins Wallis holen und im Schulgarten anpflanzen. Wir sind gespannt, ob uns dies gelingen wird!

Astrid Hutter, Schulpräsidentin

Primarschulen von Gampel-Bratsch und Steg-Hohtenn bauen Brücken

In den kommenden zwei bis drei Jahren müssen aufgrund der Schülerzahlen in den Primarschulen Steg-Hohtenn und Gampel-Bratsch die Klassen 7H und 8H (5. und 6. Klasse) als Doppelklassen geführt werden.

Damit wird an beiden Schulen eine Schülerzahl erreicht, die als oberste Grenze für die Führung einer Doppelklasse gilt. Das erschwert eine optimale Vorbereitung auf die Orientierungsschule.

Aus diesem Grund haben die Schulleiter beider Primarschulen eine Zusammenlegung dieser Klassen angestrebt. Von den zuständigen Schulkommissionen sowie vom Schulinspektorat erhielten sie volle Unterstützung und die Gemeindebehörden haben diese Zusammenarbeit ebenfalls gutgeheissen.

Und so werden im Schuljahr 2018/2019 die Schüler der 7H aus Gampel-Bratsch in Steg und die Schüler der 8H aus Steg-Hohtenn in Gampel unterrichtet. Im folgenden Schuljahr besucht die 7H die Schule in Gampel und die 8H jene in Steg.

Rein pädagogisch bringt diese Zusammenlegung nur Vorteile:

- Vereinfachtes Arbeiten nach didaktischen Grundsätzen
- Bessere Möglichkeiten für die individuelle Förderung
- Angemessene Klassenführung vor allem in den Fächern, in denen stark interaktiv gearbeitet wird, und entsprechend geringere Geräuschkulisse (Sprachen und Fächer, die mündlich unterrichtet werden)
- Die 8H (6. Klasse) kann homogener in die OS eingestuft werden.

- Ressourcen können besser genutzt werden.
- Die Ideenvielfalt wird gefördert.
- Die Schüler werden entsprechend der Empfehlung vom Erziehungsdepartement während zwei Jahren von denselben Lehrpersonen unterrichtet.
- PSH (Pädagogische Schülerhilfe) kann für diese Stufen gezielter genutzt werden.
- Für die 7H können aufgrund der grossen Schülerzahl Entlastungsstunden in Anspruch genommen werden. Diese wiederum ermöglichen es, dass in Kleingruppen gearbeitet werden kann.
- Für viele Kinder ist es eine erste Gelegenheit, in einer Einzelklasse unterrichtet zu werden.

Organisatorisch hingegen gibt es einige Punkte, die geregelt werden müssen, z. B. Transport, Religionsunterricht.

Da die Schülerzahlen in beiden Gemeinden praktisch gleich sind, bleibt die Zusammenlegung kostenneutral.

Im Bewusstsein, dass eine solche Zusammenlegung diesseits wie jenseits vom Lonzastrand Unsicherheit und Fragen aufwerfen kann, werden die Eltern für den 21. Februar 2018 ins OS-Schulhaus eingeladen. Sie sollen über diese Klassenzusammenlegung ausführlich informiert werden und Gelegenheit haben, den Schulleitern, dem Schulinspektor und den Mitgliedern beider Schulkommissionen Fragen zu stellen.

**Für beide Schulen:
Astrid Hutter,
Schulpräsidentin Steg-Hohtenn**



Stützpunktfeuerwehr Gampel-Steg

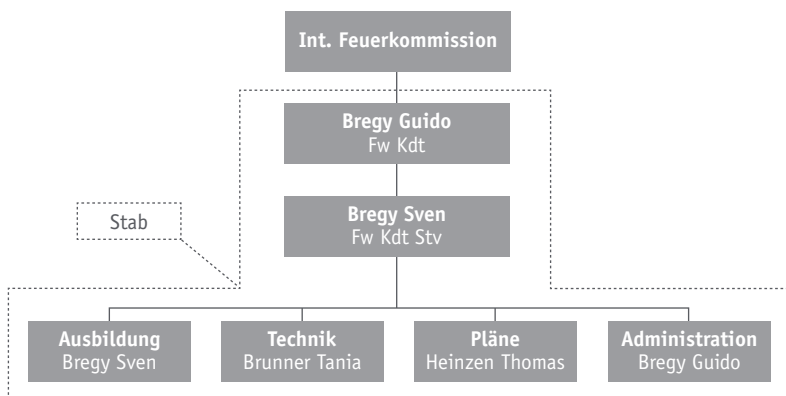
Region – **Die Stützpunktfeuerwehr Gampel-Steg informiert über die Neustrukturierung und möchte der Bevölkerung verschiedene Informationen mitteilen:**

Am Montag, 5.2.2018 fand zum Gedenken der hl. Agatha, Schutzpatronin der Feuerwehren, der alljährliche Rapport der SPFW Gampel-Steg statt. Nach der hl. Messe durch unseren Herrn Pfarrer Shen sowie der Gedenkminute am Agathabrunnen in Gampel begab sich die Feuerwehr mit ihren Gästen in die Turnhalle von Steg, wo sie den Jahresrapport abhielt.

Neustrukturierung der SPFW Gampel-Steg, Rück- und Ausblick der verschiedenen Ressorts, Ein-/Austritte, Verabschiedungen und Mutationen waren die Rapportschwerpunkte. Die SPFW Gampel-Steg rückte im 2017 zu 58 Einsätzen aus, was an der Zahl 7 Einsätze mehr als im 2016 ausmachte. Das Ziel 0 Unfälle an Übungen und Einsätze konnte auch im vergangenen Jahr erreicht werden und ist das oberste Ziel der Verantwortlichen.

Organisationsstruktur

Der Stab der SPFW Gampel-Steg ist ab dem 1.1.2018 wie folgt gegliedert:



Ernennungen

Aufgrund der altershalben Austritte im Kdo wurde Bregy Sven zum neuen Fw Kdt Stellvertreter ernannt. Sven ist beim Kanton Wallis auch als Feuerwehrinstruktor tätig.

Beförderungen

Nach absolviertem Beförderungskurs zum Gruppenführer im 2017 in Wiler wurden folgende 3 AdF zum Korporal befördert:

- Kpl Gattlen Aldo, Steg
- Kpl Schwander Thomas, Steg
- Kpl Steiner Christian, Gampel

Ordentliche Austritte aus der SPFW Gampel-Steg

Infolge Erreichen der Altersgrenze von 50 Jahren wurden folgende AdF aus dem Dienst der SPFW Gampel-Steg entlassen

- Sdt Andres Marcel, Ergisch
34 Dienstjahre
- Oblt Schnyder Fernando, Bratsch
32 Dienstjahre
- Hptm Providoli Peter, Steg
33 Dienstjahre

Die SPFW Gampel-Steg dankt allen Abtretenden für ihren geleisteten Einsatz während mehreren Jahrzehnten im Dienst der Öffentlichkeit.

Infos für die Bevölkerung

Hydranten / Löschwasserversorgung

Vermeint wird festgestellt, dass Hydranten und Löschwasserleitungen durch Private für Berieselung und andere Arbeiten zweckentfremdet werden. Gemäss gültigen Wasser-Reglementen der Gemeinden ist das Benützen der Hydranten der Feuerwehr für Lösch- und Übungszwecke vorbehalten. Für einen anderweitigen Gebrauch kann die Gemeindeverwaltung in Ausnahmefällen, gestützt auf ein schriftliches Gesuch hin, Bewilligungen erteilen.

Verbrennen von dürrer Gras / Gebüsch

Gemäss kantonaler Verordnung betreffend Brandverhütungsmassnahmen Artikel 2 Absatz 2 ist es verboten, auf dem Feld dürrer Gras oder Gebüsch anzuzünden.

Wir appellieren an das Verständnis der Bevölkerung, dies in Zukunft zum Schutz unserer Natur und der Umwelt zu unterlassen. Einsatzkosten, die auf Grund von Missachtung dieses Verbotes entstehen, werden dem Verursacher in Rechnung gestellt.

Feuerverbot bei Trockenheit

Bei anhaltender Trockenheit im Kanton Wallis wird die Bevölkerung regelmässig über das Feuerverbot durch die Behörden informiert. Bei ausgesprochenen Feuerverboten (die regional unterschiedlich sein können) ist die Bevölkerung angehalten, diese zu beachten und einzuhalten.



Küche der «Talstation»

Wespenbekämpfung

Jedes Insekt hat seine Daseinsberechtigung – so auch die Wespen. Leider können Insektenstiche auch gefährliche allergische Reaktionen auslösen. Die SPFW Gampel-Steg ist in der Bekämpfung/Umsiedlung von Wespennestern ausgebildet und bietet diese Dienstleistung der Bevölkerung für die Gemeinden Steg-Hohtenn, Gampel-Bratsch sowie Ergisch an. Die Kosten solcher Einsätze werden durch die Gemeinden getragen, wenn sie sich im Rahmen der letzten Jahre bewegen. Wespeneinsätze werden immer abends erledigt, wenn die Wespen wieder ihr Nest aufsuchen, und der Einsatz so am wirkungsvollsten ist.

Wenn es sich um Bienenschwärme handelt, nimmt die Feuerwehr mit örtlichen Imkern Kontakt auf, damit sie die Bienen einsammeln und wieder in ihre Obhut nehmen können.

Verhalten der Bevölkerung bei Wespen

Nach der Feststellung von Wespennestern ist die Telefonnummer +41 27 932 26 34 des Feuerwehrlokals Gampel anzurufen. Der diensthabende Pikett-Offizier nimmt sich der Sache an und vereinbart den Termin/Zeitpunkt mit den Betroffenen für den Wespen-Einsatz.

Weitere Informationen und Links www.feuerwehr-gampel.ch

Die SPFW Gampel-Steg bedankt sich für das Verständnis und die Unterstützung während des ganzen Jahres und wünscht der gesamten Bevölkerung ein ruhiges, glückliches und ereignisfreies Jahr.

Das Kdo der SPFW Gampel-Steg Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr

Ein Bett mit Frühstück, bitte

Gampel-Bratsch – Neue Länder entdecken, fremde Kulturen kennenlernen, das hat uns immer gereizt. Und so waren wir auch früh in der Welt unterwegs. In der Zwischenzeit haben wir alle Kontinente mindestens einmal bereist und waren jedes Mal begeistert.

Vor rund 7 Jahren haben wir dann die Liegenschaft von den Grosseltern für uns entdeckt. Zuerst haben wir unser Eigenheim vom Keller bis kurz unters Dach renoviert, bis wir vor dem Estrich standen. Vollgestopft mit antiken Gegenständen. Die einen nützlich, die anderen eher zum Schmunzeln.

Durch unsere Leidenschaft, das Reisen, hatten wir schnell die richtige Idee. Wir leben in einer beeindruckenden, touristischen Gegend. Da musste ein Bed & Breakfast-Angebot in Gampel her – top gelegen und ideal, um unsere Region zu erkunden. Also packten wir das Projekt «Talstation» an. Mit Hilfe unserer Familien und Freunde waren wir Tag und Nacht an der Umsetzung unserer Idee. An dieser Stelle nochmals ein grosses Dankeschön an alle!

Unsere Unterkunft im Dachgeschoss ist so konzipiert, dass sie je nach Bedürfnis als Wohnung für bis zu 6 Personen oder als 3 Doppelzimmer genutzt werden kann. Reisen die Gäste alleine, ergibt sich die eine oder andere neue Bekanntschaft. Dafür sorgen die Küche und die gemütliche Lounge als Begegnungszone. Jedes Zimmer verfügt über ein separates WC.

Ende 2016 war es dann soweit, wir gingen mit unserem Bed & Breakfast «Talstation» online. Alleine das war ein spannendes

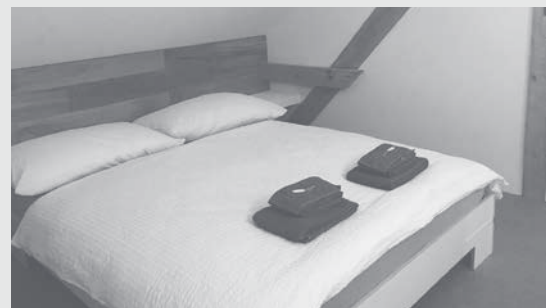
Gefühl. Und dann war sie da, die erste Buchungsanfrage. Stolz waren wir, unseren Gästen die Unterkunft zu präsentieren – und sie fühlten sich sichtlich wohl. Start geübelt!

In der Zwischenzeit konnten wir Gäste von allen Kontinenten bei uns begrüssen. Asiaten, die auf ihrer Europatour zwischen Mailand und Paris einen Stopp bei uns machen. Amerikaner, welche die Bergwelt um Zermatt erkunden wollen. Verwandte, die ihre Familien in Gampel besuchen. Arbeiter, die in der Region zu tun haben. Einheimische, die ihre Wohnung renovieren und dafür ein Ersatz-Zuhause suchen, und natürlich etliche Grüzini, die das schöne Wetter suchen.

Viele Bekanntschaften wurden geknüpft und Geschichten ausgetauscht. Erst durch das Gespräch mit den Gästen wird einem bewusst, wie einzigartig doch unsere Region ist.

Unsere Erfahrungen sind durchwegs positiv. Wir freuen uns weiterhin auf viele neue Gäste.

**Kerstin und Ivan Bregy
www.talstation.holiday**



Schlafen unterm Dach



Spass im Schnee

News zur gd-Schule Bratsch

«Die Schule Bratsch hat einen vielversprechenden Weg eingeschlagen – das Modell weist grosse Stärken auf, ist sehr flexibel und ist als Modellschule wegweisend für strukturschwache Regionen zu werten.»

*Prof. Dr. Walter Bircher,
Jurypräsident Schweizer Schulpreis*

Auszeichnung für gute Zusammenarbeit

Seit unserer Schulgründung vor gut anderthalb Jahren gehört der Naturpark Pfyng-Finges zu unseren Partnern und kompetenten Begleitern. Diese Zusammenarbeit wurde nun im Rahmen einer Feier ausgezeichnet. Wir sind daher seit Dezember 2017 offiziell Partnerschule des Naturparks. Es folgen zwei Beispiele dieser gelungenen Partnerschaft.

Kompost-Projekt

Das Kompost-Projekt beinhaltet die Durchführung und Auswertung einer Umfrage im



Schülerin beim Malen

Dorf Bratsch zum Thema Grüngutverwertung und allgemeine Abfalltrennung, das Aufzeigen von Lücken und Problemen, das Formulieren von Lösungsansätzen sowie die Betreibung eines eigenen Komposts im Schulgarten.

Von der Begutachtung aller bisherigen Abfall-Konzepte im Dorf, den Inputs vonseiten der Naturpark-Experten, dem eigenen Vorbereiten und Erstellen eines Gartenkomposts etc. lernen die Kinder, was nun in den Kompost gehört und was nicht.

Die Kinder haben bei der Umfrage herausgefunden, dass die Braderinnen und Brader ihren Abfall vorbildlich entsorgen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für das beispielhafte Vorleben.

Exkursionen

Auch in den Wintermonaten lebt die Natur. Davon konnten sich die Kinder im Monat Januar überzeugen. Vom Spurenlesen bis hin zum Lösen spannender Aufgaben mit dem reichlich vorhandenen Schnee war für jeden etwas dabei. Die kompetente Begleitung durch die Guides des Naturparks ermöglichen es, spontan und fachlich präzise auf entstehende Fragen und Ereignisse einzugehen. Das ist nachhaltiges Lernen.

Partnerschaft mit Raiffeisenbanken Oberwallis

Am 30. Januar 2018 konnten wir die Verträge mit dem Raiffeisen-Verband Oberwallis unterzeichnen, der ab nun Partner unserer Schule ist.

Wir freuen uns auf diese wertvolle Partnerschaft und gemeinsame Projekte!

Wirtschaft trifft Bildung

Zu einem Austausch über die heutigen Erwartungen an eine gute Bildung und eine ideale Vorbereitung auf die Berufslehre – oder ein Studium – konnten wir hochrangige Geschäftsführer von Oberwalliser Grossfirmen in Bratsch begrüßen. Bei einem ersten Gedankenaustausch entstanden viele spannende Ideen, die wir in unserer Phase 3, die wir im folgenden Schuljahr einführen, weiterverfolgen werden.

Das Fazit der Runde: Wir sind auf einem sehr guten Weg!

Weitere News in Kürze

Die Spielplatzgruppe arbeitet auch im Winter fleissig an der Umsetzung des neuen Spielplatzes. Aktuell sind Schreinerarbeiten gefragt. Demnächst sollte die Sandkasten-Überdachung montiert werden können. Danach folgt die Arbeit am Spielhäuschen.

Für das kommende Schuljahr können wir acht bis zehn Plätze vergeben. Aktuell führen wir Gespräche und Schnuppertage für die Kinder, die einen Platz erhalten würden. Leider mussten wir fünfzig Kinder vorerst auf die Warteliste setzen.

Parallel arbeiten wir auch an der Ergänzung unseres Teams für das Schuljahr 2018/2019. Auch hier stehen wir mitten im «Kennenlern-Prozess» mit den Kandidaten.

Damian Gsponer
GD-Schule Bratsch

Preisverleihung Stiftung Dr. Zurbriggen – Jugendliche geehrt

Steg-Hohtenn – Am 23. Dezember 2017 fand in der Turnhalle in Steg im Rahmen einer schlichten Feier die Preisverleihung der Stiftung Dr. Zurbriggen statt. 24 junge Leute aus Steg-Hohtenn wurden geehrt.

Die Jugendlichen wurden gemäss Stiftungszweck für ihre weiterführenden, höheren Ausbildungserfolge mit einem Betrag von je 500 Franken ausgezeichnet. Stiftungsratspräsidentin Andrea Roth konnte die Preisträger mit ihren Eltern, Freunden und Bekannten begrüßen. Sie ging in ihrer Ansprache auf die Gründungsgeschichte der Stiftung ein, die 1993 vom seinerzeitigen und langjährigen Dorfarzt Dr. Roman Zurbriggen und dessen Frau Olga mit einem namhaften Stiftungskapital errichtet wurde. Gemäss Stiftungszweck sollen die schulischen Leistungen an weiterführenden Schulen von Jugendlichen aus Steg-Hohtenn anerkannt und honoriert werden. Gemeindepräsident Philipp Schnyder überbrachte die Grüsse und Glückwünsche der Gemeinde. Er ermunterte die jugendlichen Preisträger, mit den Flügeln der Ausbildung nun durchs Leben zu gehen und nützliche Mitglieder der Gesellschaft zu werden, dabei aber stets auch mit der Heimatgemeinde verbunden zu bleiben. Nach der offiziellen Feier, die musikalisch vom Ad-hoc-Bläserensemble der Musikgesellschaft Benken umrahmt wurde, konnten die Preisträger mit ihren Verwandten und Bekannten bei einem Apéro riche noch einen vorweihnachtlichen Gedankenaustausch pflegen.

Diese jungen Leute wurden geehrt

- Katja Abgottspon
Bachelor of Arts in Philosophie
- Sara Abgottspon
Bachelor of Arts PHBern in Pre-Primary and Primary Education



Die Preisträger umrahmt vom Stiftungsrat und Vertretern der Gemeinde

- Nadja Amacker-Imboden
Bachelor of Arts PHBern in Pre-Primary and Primary Education
- Pascal Bayard
BSc in Informatik
- Isabelle Bregy
Bachelor of Arts in History Universität Bern
- Florence Forny
Bachelor of Arts PHBern in Pre-Primary and Primary Education
- Gabriela Henzen
Bachelor of Arts HES-SO in sozialer Arbeit mit Vertiefung in Sozialpädagogik
- Nicolas Indermitte
Master of Science ETH in Architektur
- Jasiri Jasari
Bachelor of Science Hochschule Luzern/FHZ in Maschinentchnik
- Nadine Mathieu
Bachelor of Medicine
- Ralf Minnig
MAS Medizininformatik
- Nadia Moser
Bachelor of Science FHNW in angewandter Psychologie
- Didier Oskam
Architekt ETH
- Eliane Oskam-Bregy
Bachelor of Art FHNW in sozialer Arbeit
- Valentin Ritler
Bachelor of Science FHNW in angewandter Psychologie
- Florian Ruppen
Bachelor of Arts PHBern in Pre-Primary and Primary Education
- Jasmin Schmid
Master of Science in Economics Universität Bern
- Marc Schmid
HR-Fachmann mit eidg. Fachausweis Fachrichtung HR-Management
- Jasmine Schnyder
Bachelor of Arts PHBern in Pre-Primary and Primary Education
- Thomas Schwander
Dipl. Elektroinstallateur
- Martin Schwander
Bachelor of Arts HSG in BWL
- Christian Seiler
Bachelor of Science HES-SO in Life Technology
- David Seiler
Bachelor of Science (BSC) in Economics
- Pascal Steiner
Bachelor of Science HES-SO in Life Technology



Skiwoche der Primarschule Steg-Hohtenn

Steg-Hohtenn – Am Montag, dem 15. Januar 2018 begann für die Primarschule Steg-Hohtenn die Skiwoche.

Von 8 Uhr bis 9.45 Uhr besuchten die Kinder ganz normal die Schule. Um 11.45 Uhr versammelten wir uns auf dem Schulhausplatz, wo wir gespannt auf das Erscheinen der Postautos warteten. Von dort aus fuhren wir mit diesen von Steg ins wunderschöne Lötschental. In Hohtenn machten wir einen kleinen Zwischenstopp, um unsere Schulkollegen und -kolleginnen aufzuladen. Als wir dann nach ungefähr zwanzig Minuten bei der Talstation in Wiler ankamen, packten alle Schüler und Schülerinnen ihre Skis und Snowboards und warteten ungeduldig auf das Bähnli.

An den Skitagen nahmen alle Schüler und Schülerinnen der Schule Steg-Hohtenn teil. Leider gab es auch dieses Jahr wieder Kinder, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mit auf die Piste gehen konnten. Diese blie-

ben in der Schule und wurden von einzelnen Lehrpersonen unterrichtet.

Natürlich waren auch ein paar Lehrpersonen dabei, um die Schüler auf der Piste zu unterstützen. Als das Bähnli kam, fuhren wir auf die Lauchernalp. Dabei halfen die grösseren Schüler und Schülerinnen den kleineren. Als alle mit dem neuen Sessellift beim Versammlungsplatz angekommen waren, warteten die kleinen Pistenrowdys auf die Skilehrer von der CoolSchool Schneesportschule der Lauchernalp.

Um 13 Uhr trafen diese dann ein und teilten uns unseren Gruppen zu. Die engagierten Ski- und Snowboardfahrer und ihre Skilehrer standen und fuhren bis 15.45 Uhr auf ihren Schneesportgeräten. Die Skilehrer überliessen die Schulkinder dann wieder ihren Lehrpersonen, die dann mit uns um 15.50 Uhr mit dem Bähnli zurück nach Wiler fuhren.

Um 16.00 Uhr nahmen wir den Bus zurück in Richtung Heimattal. In Steg angekommen, durften wir nach Hause gehen, um uns dort auszuruhen und uns auf den nächsten Tag freuen zu können.

Am Dienstag, dem 16. Januar 2018 wiederholte sich das Szenario vom Montag. Am Mittwoch hatten wir normal Schule, weil wir am Nachmittag frei hatten. Wegen schlechter Witterung konnte das Rennen am Donnerstag leider nicht gefahren werden. Auch am Freitag konnte der Skitag aufgrund erhöhter Lawinengefahr und der Sorge um unsere Sicherheit nicht durchgeführt werden.

Auch wenn es zum Schluss nur zwei Tage waren, so hatten wir trotzdem Spass daran und hoffen nächstes Jahr auf schönes Wetter und eine weitere unvergessliche Schneesportwoche.

Bericht von Robert Heinzen und Fabienne Imboden, 8H Steg-Hohtenn



Teilnehmer der Skiwoche auf der Lauchernalp

friiziit



Neujahrssingen in Jeizinen

Gampel-Bratsch – *Seit jeher wird in Jeizinen am Silvesterabend in diversen Orts-Quartieren das Neujahrslied gesungen.*

Seit beinahe 40 Jahren führt Hans Hildbrand in löblicher Manier die bunt gemischte Sängerschar an, die sich jedes Jahr neu zusammensetzt. Der «Chor» besteht jeweils sowohl aus langjährigen Minnesängern/-innen wie auch immer wieder aus neuen Jeizi-Aufenthaltern. Ganz spontan hatte sich in diesem Winter auch eine Gruppe Steger Jugendliche der munteren Truppe angeschlossen.

Vanä Tirrlimattä, vanär Hohflüä, vam Sagumattälti und usär Chummu, ja va überall her sind interessiert Sängär am Silvästerabend ufum Hängärt igitroffu.

Nach der ersten «Chorprobe» mit der Unterstützung vom «Jeiziner Musikdirektor» und letztjährigen Mister Lonzastrand, Alfred Kesseli, verschoben wir uns in d'Chummu, wo nach dem Vortragen ein erster Apéro vom Gampjer Stapi German Gruber offeriert wurde.

Angekündigt wurde unsere Ankunft laufend von den Treichel schwingenden Mitwirkenden Norah Boller (Jeizi-Sakristanin) und Moritz Bitz.

Nach dem Restaurant Bielti und dem Seilbahnbuffet ging es via Dorfplatz in die Brummattu und weiter ins Badetschi, wo uns Familie Dirren empfing. Unter der kundigen Leitung von Marie Dirren-Tscherry von der Estrade aus wurden wir von der Agarner Polit-Prominenz sehr herzlich versorgt: Oberkellner, Alt-Nationalrat Herbert Dirren, sekundiert vom Tochtermann

und Agarner Gemeindepräsidenten Thomas Matter sowie Burgerpräsident Damian Dirren. Sie konnten sich dabei wie immer auf die tatkräftige Unterstützung ihrer Frauen Monja und Josiane verlassen.

Frisch gestärkt strebten wir Richtung Achär-mattä, wo wir nach zwei weiteren Singen im sogenannten Stegerquartier ebenfalls aufs Beste versorgt wurden.

Danach waren die meisten froh, dass es jetzt erst einmal «nitschi» ging, denn dabei helfen bekanntlich alle Heiligen. Der Abschluss des Neujahrssingens fand im Restaurant Park statt.

Parallel zum Singen gehen in der Regel die «Göiglar» durchs Dorf und sammeln die angebotenen Gaben, was in diesem Jahr leider nicht so recht klappte. Mit diesen Spenden wird am Neujahrstag der Apéro kredenzt.

Nach den Neujahrsansprachen des Gemeindepräsidenten German Gruber und der Tourismusverantwortlichen, Ratsfrau Silvia Schmidt, erklang ein letztes Mal das Neujahrslied aus aller Munde.

Norbert Hildbrand

Neujahrslied (Walliser Volksweise)

1. *Ein glückseliges neues Jahr –
wünsch ich euch von Herzensgrund!

Gottes Gnad viel Jahr bewahr –
euch an Leib und Seel gesund!*
2. *Anstatt eure Schenkung sei –
das geborne Jesulein.

In der Krippe auf dem Heu –
drückt's in euer Herz hinein.*
3. *Unsere Jahr- und Lebenszeiten,
Monat, Wochen, Tag und Stund

soll uns Menschen dahin leiten,
bis man zu dem Höchsten kommt.*
4. *Nur ein Nebel, nur ein Schatten,
nur ein Glas, das bald zerbricht,

wie ein Blümlein auf den Matten,
nur ein Rauch und weiter nichts.*
5. *Richtig und vorsichtig wandeln,
ohne Unterlass dabei;

was wir reden, tun und handeln,
denket was das Leben sei.*
6. *Unser Leib zu Staub muss werden;
unser Leben eilt zu Grab!

Keiner ist auf ganzer Erde,
dem der Tod nicht bricht den Stab.*
7. *«Hier ein Sünder, dort ein Richter»,
spricht das kleine Kindelein.

Merkt es wohl, ihr Menschenkinder,
was dennoch das Leben sei.*



Pures Pistenvergnügen

Wintersaison in Jeizinen

Gampel-Bratsch – Bei grossen Schneemassen, wie es sie diesen Winter gab, hüpfst so manches Skifahrerherz. Auf und neben der Piste konnte man die Wintersaison in Jeizinen geniessen.

Saisoneröffnung

Dank ergiebigen Schneefall Anfang Dezember konnten wir am Samstag, 16.12.2017 die Anlagen für das Wochenende eröffnen. Bereits das erste Weekend lockte viele Skifahrer und Tagesgäste in unser familienfreundliches Skigebiet. Es war für alle ein gelungener Start in die Saison. Die verbleibende Woche bis zum durchgehenden Betrieb ist von den jeweiligen Teams tatkräftig genutzt worden, um sich einzuarbeiten und alle Vorbereitungen für eine gelungene Saison auszuführen.



An Schnee hat es diese Saison nicht gefehlt



Weihnachtszeit

Während der Festtage konnten wir einen regen Betrieb auf der Piste, im Restaurant und in der Schneebar verbuchen. Vor allem an Sonnentagen waren die Üflängä ein beliebtes Ausflugsziel für Einheimische, Heimwehjeiziner oder Tagesgäste. Auch die Skischule konnte eine erfolgreiche Skikurswoche durchführen. Klein und Gross hatten gefallen am Skibetrieb. Seit diesem Jahr nicht mehr wegzudenken ist die Kindercke im Restaurant. Diese bietet besonders unseren kleinen Gästen Abwechslung und Unterhaltung. Getreu dem Motto «klein, fein und familienfreundlich» haben wir unser Ziel weiter verfolgt. Auch die Gastronomie unter der Leitung von Zyprian Ambiel lässt die Gäste kulinarisch geniessen. Der neue Hit heisst hier «Jeiziburger». Wer ihn noch nicht probiert hat, sollte dies unbedingt nachholen. Und das legendäre Fondue von Higli in der Schneebar macht diese immer mehr zu einem bekannten Vereins- und Gruppenausflugsziel und bringt auch abends Leben in die Schneebar.

Sturmschaden an der Sesselbahn

Im Januar wurden wir immer wieder mit Schnee belohnt. Das Pistenteam war unermüdlich im Einsatz und hat stets hervorragende Arbeit geleistet bei der Bewältigung der Schneemassen. Doch leider hatte dieser Schnee zusammen mit dem Sturm Eva auch bei uns Spuren hinterlassen. In der Nacht vom Samstag, 20.01.2018 auf den Sonntag, 21.01.2018 kam es zu einer Seilentgleisung bei der Sesselbahn. Aufgrund der aussergewöhnlich starken Windböen stürzte ein Baum auf das Seil der Sesselbahn. Personen waren zu keiner Zeit gefährdet. Am Sonntagmorgen waren unverzüglich die Fachkräfte vom Forst und der GTGJ vor Ort, um ein Schadensbild zu erstellen. Die nötigen Arbeiten der Fachkräfte wurden in die Wege geleitet. Die Instandstellungsarbeiten sind aufgrund des tatkräftigen Einsatzes der Mitarbeiter gut vorangeschritten, so dass die Sesselbahn am Freitag, 26.01.2018 fachmännisch geprüft und abgenommen werden konnte. Somit konnte der Betrieb der gesamten Anlagen inkl. dem Restaurant



Üflängä und der Schneebar ab dem Samstag, 27.01.2018 wieder aufgenommen werden. Verschiedene Medien (WB & Kanal 9) haben über dieses aussergewöhnliche Ereignis in unserer kleinen Tourismusdestination berichtet. Der Verwaltungsrat der GTGJ möchte sich hiermit nochmals recht herzlich für den unermüdlichen Einsatz unserer Mitarbeiter sowie der freiwilligen Helfer bedanken.

Skirennen, Jeizifasnacht und mehr ...

Wir können auf tolle Weekends ufä Üflängä zurückblicken. Neben gut präparierten Pisten für Geniesser und Rennfahrer (das 40. Strassenrennen konnte über 80 Teilnehmer verbuchen) sind die Üflängä für jeden eine Reise wert. Dies nicht zuletzt durch die freundschaftliche und familiäre Atmosphäre, die überall spürbar ist, und mit Anlässen wie der Jeizifasnacht, Gratzugabfahrt oder Fondueplausch, die zu Geselligkeit einladen.

Wir wünschen allen weiterhin viel Vergnügen in unserem kleinen, feinen Skiparadies auf der Sonnenseite. Geniesst die kommenden Sonnenstunden bis Ende Saison bei uns!

GTGJ Verwaltungsrat

News von Gampel-Bratsch Tourismus

Nach dem Rücktritt der Vorstandsmitglieder auf Ende August 2017 sind Svenja Heldner, Verantwortliche des Ressorts Events, und ich als zuständige Gemeinderätin im Vorstand verblieben.

Sich einen Einblick in die ausgeführte Arbeit des ehemaligen Tourismusvorstandes zu verschaffen sowie die laufenden Arbeiten, regionalen Sitzungen und die Aktualisierung der Homepage auszuführen, war vorrangig. Mit einem Besuch der Homepage www.gampel-bratsch-tourismus.ch sind Sie ab jetzt immer auf dem aktuellsten Stand. In der Wintersaison werden die Pistennews durch die Mitarbeiter der GTGJ täglich aktualisiert. Neben dem bestehenden Facebook Profil «Bock uf Gampel-Bratsch», haben wir auch einen Twitter- sowie Instagram-Account eingerichtet, wo News aller Partner aufgeschaltet werden.

Wir haben bereits im Herbst den Lonza-markt als Anlass wahrgenommen, um uns als Tourismusdestination zu präsentieren und zugleich einen neuen Treffpunkt für Einheimische und Gäste zu bieten. Auch das traditionelle Neujahsapéro in Jeizinen wurde durchgeführt und die anwesenden Einheimischen und Gäste über die Erneuerung von Gampel-Bratsch Tourismus informiert. Und mit der Gratzugabfahrt, dem Winteranlass von GBT, wollen wir wieder einen gelungen lustigen Tag für Jung und Alt in unserem kleinen Paradies durchführen.

Die letzten Monate haben wir aber auch genutzt, um nötige Gespräche zu führen und zu entscheiden, in welche Richtung der Tourismus künftig gehen soll und welche Kernaufgaben dieser wahrzunehmen

hat. Gerne werden wir den Mitgliedern an der Generalversammlung Einblick in die laufenden und bevorstehenden Projekte geben sowie die zukünftige Tourismusstruktur mit dem erneuerten Vorstand vorstellen.

Wir möchten uns bei allen bedanken, die sich während des ganzen Jahres für ein aktives Gesellschaftsleben in der Gemeinde Gampel-Bratsch einsetzen, sei dies im Bereich Tourismus, Kultur oder bei den unzähligen anderen Events. Gemeinsam mit Herzblut anpacken, umsetzen und einstehe!

***Silvia Schmidt, Gemeinderätin
Ressort Tourismus,
Ortsmarketing, Kultur, Media***



Gründungsmitglieder 1964
in Ausserberg am Cäcilienfest

Reise nach München

Niedergampel – *Wie alle zwei Jahre üblich, stand dem Jugendverein Niedergampel auch 2017 eine Reise bevor.*

An der Generalversammlung im März wurde zwischen Städtereisen und Après-Ski-Orten ausgewählt und so kam es zur Entscheidung, dass uns eine Städtereise nach München bevorsteht.

So machten wir uns also am Freitag, 08.12.2017 frühmorgens mit dem Zug auf den Weg Richtung München. Die Stimmung unter den 28 Teilnehmern war heiter und feuchtfröhlich. Nach der Ankunft um die Mittagszeit herum bezogen wir unsere Hotelzimmer, flanieren durch die Stadt und liessen den Abend bei einem gemeinsamen Nachtessen ausklingen.

Am Samstagmorgen wurde individuell die Stadt erkundet, bevor am Nachmittag die Besichtigung des Paulaner Bräuhaus auf dem Programm stand. Sicherlich ein gelungener Einblick in die Münchner Braukultur für alle Beteiligten. Danach kamen wir erneut in den Genuss des Münchner Nachtlebens, bevor es zurück in unser Hotel ging.

Am Sonntag gegen Mittag machten wir uns mit dem Zug auf den Weg zurück ins Wallis. Den Wetterkapriolen und den damit verbundenen Zugverspätungen zum Trotz betraten wir gegen 19 Uhr wieder heimischen Boden.

Abschliessend lässt sich sagen, dass es erneut eine unvergessliche Reise war und es der beste Beweis ist, dass die Dorfjugend in Niedergampel lebt!

Cédric Locher
Jugendverein Niedergampel

Kirchenchor Hohtenn: 50 Jahre Gesang, Geselligkeit und Freundschaft

Hohtenn – *Als Geburtsstunde des Kirchenchors Hohtenn kann man das Jahr 1963 bezeichnen. Am 5. Februar wurde der Verein provisorisch und 4. Juli 1963 definitiv gegründet. Doch bereits einige Monate früher, im November 1962, wurde mit den Proben begonnen, um an der Eröffnung der neuen Kirche, die 1963 erbaut und fertiggestellt wurde, bestehen zu können. Mit dem damaligen Lehrer der Gesamtschule Hohtenn, Ruppen Florini, wurden die ersten Lieder einstudiert. Der Verein zählte an seiner Gründungsversammlung 30 Mitglieder. Seit dieser Zeit singt Imboden Esther immer noch im Chor. Sie ist das einzige noch aktive Gründungsmitglied. Im Sommer 1963 wurde dann der junge Lehrer Imboden Jakob als Dirigent verpflichtet. Bereits 1964 war man bereit, um am Dekanatscäcilienfest in Ausserberg teilzunehmen. 10 Jahre lang wurde fleissig geübt und gesungen, um die Gottesdienste mitzugestalten und an den Cäcilienfesten teilzunehmen. Auch die Kameradschaft wurde fleissig gepflegt.*

1972 hat sich Imboden Jakob entschieden, das Amt des Dirigenten nicht mehr auszuüben. Ab dem Sommer dieses Jahres wurde die Tätigkeit des Chors eingestellt, mit der Hoffnung und dem festen Willen, wieder einen Dirigenten zu finden und weiter zu singen. Der damalige Pfarrer Walter Zurwerra habe dann das Zepter übernommen und den Volksgesang eingeführt. Der damalige Präsident Bregy Hans schrieb ins Protokollbuch: «Mit seinem selten grossen Tonbogen wusste unser Herr Pfarrer jedes Lied zu meistern. War es auch zu hoch oder zu tief, zu guter Letzt kam es noch recht gut heraus. Selbst auswärtige Kirchenbesucher waren über die Messe erbaut, die hier vom ganzen Volk mitgesungen wurde.»

1977 fand man in der Person von Murmann Rudolf den neuen Dirigenten und Organisten für den Chor. Rudi Murmann dirigierte seinerzeit auch noch den Kirchenchor in Blatten. 1988 am 5. Mai wurde in Hohtenn das Dekanatscäcilienfest durchgeführt. 509 Sängerinnen und Sänger konnten damals in Hohtenn begrüsst werden. Nicht selten hatten die Chöre über 50 Mitglieder.

1992 entschied sich Murmann Rudolf, den Dirigentenstab abzugeben. Als Organist blieb er dem Chor weiterhin treu erhalten, bis er 1996 altershalber zurücktrat. Nach Murmann Rudolf konnte Bellwald Pierre als Dirigent verpflichtet werden. Auch er war seinerzeit schon bei einem zweiten Chor als Dirigent tätig, nämlich in seiner Heimatgemeinde Gampel. Während seiner 20-jährigen Tätigkeit dirigierte er auch immer noch den Kirchenchor Wiler. Mit Bellwald Pierre als Dirigent wurde 2012 das zweite Dekanatscäcilienfest in Hohtenn durchgeführt. Ab dem Jahr 2013 übernahm Anne-Lene Imboden Peterson den Dirigentenstab mit der Bitte an uns, nach einer anderen Lösung zu suchen, da sie bereits auch den Chor von Wiler dirigierte. Als Organistin wollte sie uns weiter treu sein und den Verein unterstützen. Nach zweijähriger intensiver Suche und etlichen Gesprächen und Telefonaten konnten wir Ruppen Rudi für uns gewinnen. Mit viel Energie und grossem Engagement dirigiert er nun das zweite Jahr den Chor Hohtenn. Auch Rudi dirigiert noch einen anderen Chor, nämlich schon seit über 25 Jahren den Chor von Steg.

Damit ein Chor über so lange Zeit bestehen kann, braucht es immer Vereinsmitglieder, denen der Verein sehr am Herzen liegt, die sich einsetzen für den Verein und die Öffentlichkeit. Vereinsmitglieder, die sich als



Links: Max Kuster unser ältestes Mitglied mit Jahrgang 1935 und unser jüngstes Mitglied Jessica Zengaffinen mit Jahrgang 2003.

Rechts: Esther Imboden, noch aktives Gründungsmitglied



Der Chor Hochtenn im Februar 2018

Vorstandsmitglieder zur Verfügung stellen. Wie Esther Imboden, die wie schon erwähnt 50 Jahre Mitglied im Verein ist, die sich aber auch als Vorstandsmitglied engagierte. Wie aber auch z. B. Kuster Max, der als ältestes Mitglied mit Jahrgang 1935 immer noch im Bass sein Können zum Besten gibt. Oder unser jetzt jüngstes Mitglied Jessica Zengaffinen mit Jahrgang 2003. Jessica begann im letzten Herbst mit dem Gesang in unserem Chor. Es braucht Alt und Jung und natürlich Freude am Gesang. 18 Mitglieder, die jeden Mittwoch an die Probe gehen und je nachdem am Sonntag um 8 Uhr das Amt oder am Samstagabend um 17.30 Uhr die Vorabendmesse singen. Auch geben wir alle zwei Jahre an den Dekanatscäcilienfesten unser Bestes.

Wir feiern unser Jubiläum zum 50-jährigen Bestehen des Kirchenchors Hochtenn

am Samstagabend, dem 21. April 2018 in der Turnhalle von Hochtenn. Zusammen mit dem Tambour- und Pfeiferverein und dem Theaterverein Steg gestalten wir den Jubiläumsabend. Den genauen Ablauf und die Organisation des Anlasses werden wir in der nächsten Zeit noch bekannt geben.

Es bleibt der Dank an alle, die zum 50-jährigen Bestehen des Chors beigetragen haben – mit Gesang, mit dem Dirigentenstab, als Organist und Organistin, als Vorstandsmitglied oder als Ehrenmitglied. Wir danken auch den Gemeindeverantwortlichen, der Bevölkerung, den Pfarrherren, allen die den Chor in seinem Bestehen unterstützt und mitgewirkt haben. Auf dass noch viele Jahre in Hochtenn gesungen wird.

Kuster Thomas
Präsident Kirchenchor Hochtenn

Jungfischerkurs

Steg-Hohtenn – *Das Fischen ist ein spannendes und abwechslungsreiches Hobby für Jung und Alt. Nebst der nötigen Portion Geduld braucht es eine gute Vorbereitung. Sich ohne jegliche Grundkenntnisse einfach mit einer neuen Angelausrüstung an einen Bach oder See zu setzen, kann sehr langweilig werden. Denn auch beim Fischen gilt: Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.*

Angeln ist nicht einfach angeln. Es gibt zig verschiedene Angelmethoden und bei der Ausrüstung gibt man schnell einmal viel Geld für Unnützes aus.

Damit das Fischen auch Spass macht und sich der gewünschte Erfolg einstellt, führen die Oberwalliser Fischereisektionen immer am ersten Samstag im Mai an der Gravi in Niedergesteln einen Jung- und Neufischerkurs durch. Der Kurs ist für Jungfischer ab 11 Jahren gedacht, aber auch ältere Semester, die sich bislang nicht mit der Fischerei befasst haben, sind herzlich eingeladen. Der diesjährige Kurs findet am Samstag, 5. Mai 2018 statt und dauert den ganzen Tag. Am Morgen wird an verschiedenen Ständen über Fischarten, Material, Fangtechniken und vieles mehr informiert. Dabei wird jedem Jung- oder Neufischer eine Ausrüstung zusammengestellt. Am Nachmittag geht es dann in kleinen Gruppen unter kundiger Führung ans Wasser. Wird das am Morgen Gelernte richtig angewendet, zappelt schon bald einmal die erste Forelle am Haken. Lust bekommen? Anmelden kann man sich via E-Mail beim Präsidenten der Fischereisektion Leuk, König Stefan, unter folgender Adresse: stefan.konig@bluewin.ch.

Ernst Abgottspon, Präsident Fischereiverein Bezirk Westlich Raron

Oberwalliser Musikfest 2018 – Interview mit Alain Indermitte, Präsident MG Benken

Alain, das OMF 2018 rückt näher. Am 9. und 10. Juni werden insgesamt um die 10 000 Personen in Steg erwartet. Seit wann arbeitet das OK für diesen Grossanlass?

Das Oberwalliser Musikfest wird mit 56 Musikgesellschaften, über 2500 Musikanten sowie 6000 Gästen ein absolutes Highlight in unserer Geschichte darstellen. Die ersten Arbeiten begannen bereits Anfang 2015 mit der Zusammenstellung des Organisationskomitees. Seither arbeiten wir auf Hochtouren für den Anlass. Momentan treffen wir uns monatlich zum Austausch, das ist mit den vielen Ressorts absolut nötig (Finanzen, Administration, Gastrono-

mie, Musikwettbewerbe, Bau/Infrastruktur, Marketing/Sponsoring, Sicherheit/Verkehr und Personal).

Welches sind die grössten Herausforderungen?

Wir organisieren ein Fest für insgesamt fast 10 000 Personen an beiden Tagen. Es gab in Steg keinen vergleichbaren Anlass an denselben Plätzen. Die Veranstalter der letztjährigen Musikfeste gaben uns Informationen, wir kennen also die Bedürfnisse und wissen, was wir brauchen. Nun gilt es, das am Standort Steg umzusetzen und alles bis ins Detail zu planen. Das braucht Zeit.

Natürlich sind wir motiviert, den Musikantinnen und Musikanten einen top organisierten Anlass mit den gewohnten Abläufen zu bieten. Da entsteht auch ein gewisser Druck und man will sich sicher sein, auch wirklich an alles gedacht zu haben. Schliesslich wollen wir, dass die Besucherinnen und Besucher sowie die Bevölkerung der Region nach dem Fest zufrieden auf einen tollen Anlass zurückblicken können.

Weshalb lohnt sich auch für «Nicht-Musikanten» ein Besuch am OMF?

Der Anlass ist etwas für Jung und Alt. So lautet unser Motto: Das Oberwalliser Musikfest 2018 verbindet Generationen. Es wird



Die Musikgesellschaft Benken fiebert dem OMF 2018 entgegen



allen etwas geboten. Von traditioneller Marschmusik über Showaufführungen im Festzelt, Hüpfburg und Autoscooter für die Jungen bis hin zur Samstagabend-Party, wo Z'Hansrüedi and Friends kräftig einheizen werden.

Während beiden Tagen sind 500 Helfer im Einsatz. Wie sieht es mit der Rekrutierung aus?

Bis dato lief es eher schleppend. Wir haben gemerkt, dass es für viele schwer ist, fast ein Jahr vorher zuzusagen, ob sie mithelfen können. Jetzt sind wir aber auf gutem Weg. Je mehr mithelfen, desto einfacher wird es. Wir freuen uns, gemeinsam an einem Strang zu ziehen und etwas Tolles zu schaffen. Jeder Helfer erhält ein T-Shirt und wird selbstverständlich zum Helferfest eingeladen. Wer sich noch anmelden möchte, kann das via Homepage www.omf18.ch tun, ein entsprechendes Formular ist aufgeschaltet. Bei Fragen steht Personalchef Norbert Forno gerne zur Verfügung.

Gibt es für die Bevölkerung von Steg wichtige Informationen?

Während des Einmarschs werden an beiden Tagen mehrere Strassen gesperrt sein. Dank dem Fest- und Parkplatzgelände in der Industriezone sollte sich der Verkehr während des Festes jedoch in Grenzen halten. Sollte es dennoch zu Behinderungen kommen, werden die direkten Anwohner frühzeitig informiert.

Die Musikgesellschaft Benken zählt heute 27 Mitglieder (inkl. Fahnen-delegation). Zuwachs wäre sicher erwünscht?

Absolut. Wir freuen uns über jedes Mitglied. Wir sind eine grosse Familie: Die jüngsten Mitglieder sind 12 Jahre alt, der älteste

Musikant wird dieses Jahr 74. Aber auch wir haben mit Nachwuchsproblemen zu kämpfen.

Was denkst du, weshalb ist es heute so schwer, junge Leute für die Dorfmusiken zu gewinnen?

Es hat sicher mehrere Gründe. Erst einmal gibt es weniger Jugendliche, die Jahrgänge werden immer kleiner. Auf der anderen Seite wird das Angebot an Freizeitaktivitäten immer grösser.

Was macht ihr, um den Nachwuchs zu motivieren, zu euch zu kommen?

Wir spielen jedes Jahr in den Schulen. Nächstes Jahr sind noch weitere Aktivitäten geplant. Seit Jahren beteiligen wir uns finanziell am Musikunterricht unserer jungen Musikanten.

Sicher geht es auch bei euch nicht ausschliesslich nur um die Musik?

Wie gesagt, wir sind eine grosse Familie und die Geselligkeit kommt bei uns nicht zu kurz. Erst kürzlich waren wir alle gemeinsam beim Skifahren, das war toll. Für die jungen Leute sind natürlich die Musikfeste immer ein Highlight, besonders wenn man, wie letztes Jahr in Unterbäch, zwei erste Plätze mit nach Hause nehmen darf.

Facts zum OMF 2018

Datum

9. bis 10. Juni 2018

Menschen

56 Musikgesellschaften
2500–3000 Musikanten und um die
6000 Gäste an beiden Tagen

Orte

Offizieller Teil	Kirchplatz
Festgelände	Industriezone
Marschstrecke	Schulhaus Steg bis Industriezone
Konzertlokale	Turnhalle Steg und Turnhalle Regional- schulhaus Gampel

Programm

An beiden Tagen Saalkonzerte, offizielle Ansprachen, Einmarsch und Konzerte im Festzelt.

Am Samstagabend tolle Stimmung mit z'Hansrüedi and Friends, Festküche, Weinbar, Bier-Lounge und Hot-Shots Bar.



83.

**OBERWALLISER
MUSIKFEST**

STEG | 09.-10. Juni 2018

Verbindet Generationen!



Von links: Sandra Tupani, Nina Fluri, Rahel Bellwald, Patrick Kuonen (Dozent Eventmanagement Hochschule Wallis), Silvia Schmidt (Gemeinderätin Gampel-Bratsch), Christian Schenker (Kinderliedermacher), Fabian Schalbetter, Sandro Bumann und Nils Ravenshorst

Bock uf Bähnli fahru

Gampel/Jeizinen – **Am Samstag, 16.12.2017 fand in Jeizinen der musikalische Familientag «Bock uf Bähnli fahru» statt. Singend, tanzend und lachend tauchten die Kinder ein in eine Welt der Musik, des Gesangs, der Perkussionsinstrumente und des Tanzes. Höhepunkt des Kinder-Open-Air-Konzerts war der Auftritt des bekannten Kinderliedmachers Christian Schenker, der zusammen mit den Kindern auch Lieder aus seinem neuen und neunten Album «Das bruuch in no!» sang.**

Kinder und Familien konnten bereits bei der Anreise mit dem Bähnli an einem Quiz teilnehmen, passend zum Thema der zwei Bahnen «iischi Natur» und «iischi Party». Am Nachmittag fanden im Dorf Workshops statt zu den Themen Tanz (zeitgenössischer und urbaner Bühnentanz unter der Leitung von Jrina Gloor und Rhea Manz), Gesang (unter der Leitung von Christine Juon) und Perkussion (unter der Leitung des Schlagzeugers Oliver Grichting). Den Abschluss bildete der Auftritt von Christian Schenker



Auftritt des Kinderliedmachers Christian Schenker

in der Burgerstube Jeizinen. Das Kinderkonzert von Christian Schenker war liebevoll und mitreissend zugleich und die Kinder und Eltern tanzten, klatschten und sangen spätestens nach dem ersten Lied mit.

Der Event wurde unter der Leitung von Silvia Schmidt, Gemeinderätin der Gemeinde Gampel-Bratsch, in Zusammenarbeit mit Studierenden der Hochschule Wallis, unter der Leitung von Patrick Kuonen, Dozent für Eventmanagement an der Hochschule Wallis, durchgeführt.

«Die Studierenden aus den Studiengängen «Business Administration» und «Tourism» lernen in der Vertiefungsrichtung bzw. Option Eventmanagement wichtige Kompetenzen, die heutzutage von der Praxis verlangt werden», so Patrick Kuonen. Medienefahrung, Erfahrungen im Umgang mit Fotografen, sicher und gewinnbringendes Auftreten, Erfahrungen in den Bereichen Organisation/Logistik, Finanzen, Projektplanung, Risikomanagement und nicht zuletzt Teamarbeit, all diese Kompetenzen werden in der Vertiefungsrichtung Eventmanagement an der Hochschule Wallis vermittelt.

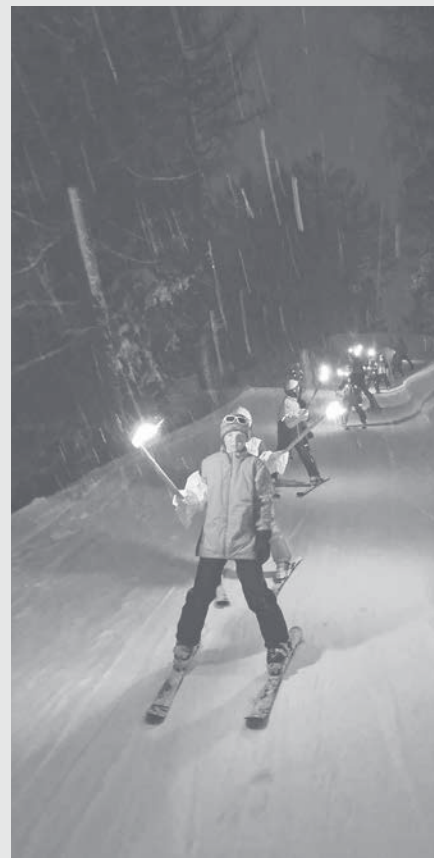
«Ein erfolgreicher Event, den die HESO-Studenten in Jeizinen organisiert haben. Einmal mehr, wurde das Thema Musik aufgenommen und vertieft. Es zeigt, dass Musik in Gampel wie Jeizinen immer präsent ist und durch weitere solche Anlässe Gampel als Open-Air-Dorf noch mehr spürbar wird, und dies nicht nur bei Erwachsenen, sondern auch bei den Kindern – unserer zukünftigen Generation», so die zuständige Gemeinderätin Silvia Schmidt.

**Bericht des Projektteams
Hochschule Wallis**

Kinderfackelabfahrt SC Jeizinen

Gampel-Bratsch – **Das Beste vorweg: in Jeizinen herrschten über die Festtage endlich wieder einmal winterliche Verhältnisse. Man konnte die Lust auf Schnee richtig fühlen. Alles war perfekt angerichtet. Somit stand der Durchführung der 8. Kinderfackelabfahrt nichts mehr im Wege. Nach drei Jahren Unterbruch konnte dieser Event endlich wieder planmässig durchgeführt werden.**

Ab 16 Uhr trafen die ersten Kinder mit ihren Eltern im Restaurant Üflängen ein.



Schöne Stimmung bei der Fackelabfahrt



Vor dem Start konnten sich die Kinder mit einer warmen Ovo, offeriert von der GTGJ, stärken. Als es zu dunkeln begann, war die stattliche Menge von ca. 25 Kindern und Jugendlichen bereit für die Abfahrt.

Auf den Üflängen erhielten alle Anwesenden eine Fackel. Gemeinsam fuhren wir hinunter zum Turu. Hier wurden die Fackeln angezündet und los ging's. Vorsichtig, damit auch die Kleinsten dem Zug folgen konnten, fuhren wir bis zur Stallung. Hier bekamen alle eine neue Fackel, die Zuschauer in Jeizinen sollten schliesslich auch etwas zu sehen bekommen, und weiter ging es die Strasse nach Jeizinen hinunter.

Der Fackelzug wurde in Jeizinen von einigen Zuschauern empfangen. Unten angekommen konnte man sich bei einem Lagerfeuer und mit warmem Tee und Wein wieder etwas aufwärmen. Passend dazu fing es an zu schneien. Wie bereits anfangs erwähnt, der Winter war endlich wieder spürbar.

Die Organisation verlief wie immer reibungslos vom Anfang bis zum Schluss.

Das positive Echo seitens der Eltern und Kinder war sehr gross. Für die kleinen Kinder ist so eine Fackelabfahrt immer etwas Spezielles. Manche müssen sich immer wieder überwinden, selber eine Fackel zu tragen. Dadurch ist ihre Freude anschliessend umso grösser. Und für ein paar glückliche Kinder lohnt sich der Aufwand allemal.

Viktor Varonier
Skiclub Jeizinen

Saujass in Jeizinen



Gemütliche Atmosphäre beim Saujass

Gampel-Bratsch – Am 6. Januar wurde nach vielen Jahren der Saujass wieder einmal im Burgerhaus in Jeizinen durchgeführt. Im Vergleich mit einer Durchführung in einem Restaurant bedeutete dies für den SC-Vorstand organisatorisch ein ziemlicher Mehraufwand.

Am Morgen machten wir uns an die Arbeit, um alles so perfekt wie möglich herzurichten. Getränke wurden herbeigeschafft, zusätzliche Stühle mussten organisiert werden, Tische mussten aufgestellt werden und vieles mehr. Nach einer Stärkung bei Fredy waren wir startbereit.

An diesem Nachmittag konnten wir die stattliche Anzahl von 64 Teilnehmern begrüssen. Die Burgerstube war randvoll. Mehr Platz war wirklich nicht mehr vorhanden. Einem erfolgreichen Nachmittag stand nichts mehr im Weg. Nach einleitenden Erklärungen von unserem Jasschef Burkard Bernhard wurde das Turnier gestartet. Dank dem Einsatz unseres Servierpersonals wurde auch reichlich konsumiert.

Nachdem alle sechs Runden abgeschlossen waren, wurden alle Teilnehmer mit einem

schmackhaften Nachtessen, gekocht vom Schmiedstubu-Landi, verpflegt. Als Zugabe bekam noch jeder ein Stück Apfelkuchen.

Der Sieg ging an das Jassduo Salzgeber David und Biderbost Roger mit einem Total von 6355 Punkten. Sie gewannen mit einem Vorsprung von über 300 Punkten auf die Zweitplatzierten Hischier Anita und Ammann Marcel.

Zusammenfassend muss gesagt werden, dass die Durchführung im Burgerhaus eine gelungene Sache war. Obwohl es teilweise in der Burgerstube eng war, vor allem für das Servierpersonal, die Temperatur gefühlt tropische Ausmasse annahm, war die Stimmung tip top. Die Teilnehmer wurden ausreichend mit Speis und Trank versorgt und waren rundum zufrieden. Zumindest ist mir nichts Negatives zu Ohren gekommen. Der Aufwand hat sich allemal gelohnt. Sofern alles normal läuft, wird der Saujass auch im nächsten Jahr im Burgerhaus durchgeführt.

Viktor Varonier
Skiclub Jeizinen

persönlich

Elmar Schnyder und sein «Schweizer Feh»

Ende Januar dieses Jahres hat Elmar Schnyder an der Eliteschau in Fribourg mit seinem Rammler den «Schweizer Champion» geholt. Die Leidenschaft für seine Hasen hält schon über dreissig Jahre an. Ich habe den Brader besucht und durfte mir in seiner Stallung in Erschmatt ein Bild von seinem interessanten Hobby machen.

In Elmars Reich angekommen, erwarten mich über dreissig Hasen der Rasse Schweizer Feh. Neugierig gucken sie aus ihren Boxen und bewegen ihre süssen Schnuppernasen im Rhythmus auf und ab – und schon habe ich mein Herz verschenkt.

Nachdem Elmar mir erklärt hat, dass es über 66 verschiedene Rassen gibt, möchte ich wissen, warum er sich für das Schweizer Feh entschieden hat und wie er überhaupt auf den Hasen gekommen ist? «Das hat sich so ergeben», erzählt er mir, «während meiner Schulzeit hatte René Steiner aus Erschmatt Hasen. Ich war von Anfang an fasziniert von den Tieren. Den allerersten Hasen habe ich von Christian Fryand aus Steg erworben, das war eine Schweizer Schecke.» Danach schloss er sich dem Kaninchenzuchtverein Naters an und besuchte verschiedene Ausstellungen. Steiner Marius, ursprünglich auch aus Bratsch, brachte ihn dann zum Schweizer Feh.

Mit dem «Schweizer Champion» an der Schweizerischen Kleintier-Ausstellung in Fribourg habe er nicht unbedingt gerechnet, erzählt mir der bodenständige Brader. «In den letzten Jahren war ich oft auf den vorderen Plätzen. Ich wusste wohl, dass es möglich war, aber als mein Hase dann wirklich Schweizer Champion wurde, war das schon ein ganz speziell schönes Gefühl.» Begeistert berichtet er von der grossen Schau. Was ihn immer wieder beeindruckt, ist, mit welcher Freude die Menschen dieses Hobby ausführen. In seinem «Schweizer-Feh-Klub» wurde er mit herzlichen Gratulationen überschüttet, alle ehrlich und ohne eine Spur von Neid. Das gefällt ihm, denn auch er freue sich immer mit seinen Kollegen über deren Preise. «Wie laufen denn diese Ausstellungen eigentlich ab?», will ich wissen. «Im Prinzip läuft es überall gleich», erklärt er mir. «Am Vortag bringst du deine Hasen in Transportboxen vor Ort und gibst sie ab. Am Morgen darauf werden sie dann durch Experten bewertet. Die Punkte sind in verschiedene Bereiche eingeteilt. Farbe und Glanz spielen eine Rolle, das Fell, die Perlung, Gesundheit und Pflege und die verschiedenen Körperteile wie z. B. Kopf, Ohren und Hals. Bei den kantonalen Schauen hat es nicht so viele Besucher, in der Deutschschweiz hingegen sind die Anlässe sehr beliebt und werden von Zuschauern überrannt. Pro Jahr nehme ich an fünf bis sechs Ausstellungen teil, davon finden zwei im Wallis statt, der Rest ist ausserkantonale.»

Und wie sieht das Ganze aus Sicht der Hasen aus? Sie merken wohl, dass etwas anders ist, sind vielleicht etwas nervöser. Natürlich werden sie, vor allem an den grösseren Ausstellungen, von sehr vielen Menschen angeschaut und berührt. Da leidet zwar



Elmar Schnyder mit seinem Champion



Stolzer Rammler

nicht der Hase, aber sein Fell darunter. Das sei mittlerweile auch bei seinem Schweizer Champion sichtbar. Für mich als Laie sehen die Hasen alle gleich aus, vor allem sind sie alle gleich süß. Jetzt will ich es aber doch genauer wissen und bitte Elmar, mir den Champion zu zeigen und im Anschluss einen Rammler, den er zum heutigen Zeitpunkt nicht an eine Ausstellung nehmen würde. Und tatsächlich, bei näherer Betrachtung sind deutliche Unterschiede erkennbar. Das Fell des Champions glänzt schön gleichmässig und weist keinerlei «Flecken» auf. Es sind oft Kleinigkeiten, die über den nötigen Punkt zum Sieg entscheiden, und die Hasen können sich natürlich auch von der einen Ausstellung zur nächsten wieder verändern.

Ich freue mich mit Elmar Schnyder über seinen tollen Preis mit, denn mir wird bewusst, wie viel Fleiss und Einsatz hinter dieser Passion steckt. Jeden Abend nach

getaner Arbeit beim Forst Leuk ist er im Stall und versorgt seine Tierchen. Nebst dem Füttern steht natürlich auch die Fellpflege an und diese dauert, besonders vor Ausstellungen, auch mal etwas länger. Im Sommer wird wöchentlich ausgemistet, im Winter etwas weniger. Er gibt lächelnd zu, dass er seine Hasen verwöhnt. Auf dem Speiseplan stehen nebst dem normalen Futter auch mal ein Stück Brot, Rüebli, Äpfel oder Randen. Elmar ist zufrieden, in Erschmatt im ehemaligen Forstlokal eine Bleibe für die Tierchen gefunden zu haben. Hier gibt es keinen Zug, keinen Föhn, im Sommer sind sie nicht der prallen Sonne ausgesetzt. So fühlen sie sich wohl.

Alle Boxen sind besetzt und im März ist wieder Zeit für Nachwuchs. So wird er bald einige ältere Tiere weggeben müssen. «Es ist natürlich immer traurig», meint er, «aber es gehört einfach dazu. Schlachten tue ich die Hasen aber nicht selber, das macht jemand aus der Region.» Etwas hadere ich, aber dann getraue ich mich doch zu fragen: «Was sagst du denn zu einem feinen Hasenragout? Und kann es vorkommen, dass auch eigener Hasen auf dem Teller landet?» «Ich esse gerne Hase und ja, es kann auch vorkommen, dass er aus dem eigenen Stall stammt», antwortet er ohne zu zögern. Die Tiere selber zu schlachten, das würde er aber nicht übers Herz bringen. Er freut sich, dass immer wieder neue Tiere kommen. Pro Jahr wird einmal gedeckt. Nach einem Monat wird bereits geworfen, meistens zwischen vier und fünf Hasen pro Wurf.

Wie bei so vielen Freizeitbeschäftigungen, fehlt auch bei den Hasenzüchtern der Nachwuchs. Es gibt sehr wenig junge Züchter, im Oberwallis fast gar keine. Elmar findet es schade, kann es aber verstehen. Die jun-

gen Leute wollen oft keine so grosse Verpflichtung eingehen, haben nicht die nötige Zeit dafür. Oft sind sie in Wohnungen zuhause und haben kein geeignetes Lokal in der Nähe, um Hasen zu halten. Viel Leidenschaft für die Tiere und viel Zeit seien die beiden wichtigsten Voraussetzungen für angehende Züchter. Man sieht, dass Elmar auch nach vielen Jahren immer noch mit Begeisterung seine Hasen hält. Nach der Arbeit freut er sich jeweils auf die Zeit im Stall, er kann dabei sehr gut abschalten. Auch die vielen Freundschaften, die er durch seine langjährige Mitgliedschaft im «Schweizer-Feh-Klub» geschlossen hat, möchte er nicht missen. Man besucht sich gegenseitig in den Stallungen, fachsimpelt an Ausstellungen und pflegt auch die Geselligkeit, z. B. am jährlichen Grillfest.

«Ich werde dich also auch in 10 Jahren noch mit deinen Hasen antreffen?», frage ich zum Schluss des Gesprächs. «Ja», antwortet er, «ich möchte mein Hobby noch viele Jahre ausüben und freue mich bereits heute, im Pensionsalter noch mehr Zeit damit verbringen zu dürfen.»

Steckbrief

Vorname	Elmar
Name	Schnyder
Wohnort	Bratsch
Jahrgang	1966
Beruf	Forstwart Forst Leuk
Familie	ledig, aufgewachsen in Bratsch mit sechs Brüdern und zwei Schwestern

kultur

Klassik in Jeizinen

Jeizinen – *Am Sonntag, 7. Januar fand das zweite Konzert der Wintersaison 2017/18 statt. Ich hatte das Vergnügen, die Bläsergruppe «BrasSick» aus dem freundnachbarlichen Turtmann zu begrüßen. 2005 von Mitgliedern der MG Viktoria aus der Taufe gehoben, wurde die Gruppe in der Anfangsphase von deren Dirigenten Josef Rotzer betreut.*

Alle 6 Blasmusiker spielen zudem auch in der Schweizer Militärmusik, was ein beeindruckender Leistungsausweis ist. Begleitet wurde die Gruppe vom MG-Viktoria-Präsidenten Gabriel Roten am Schlagzeug. Der Name «BrasSick» beinhaltet die beiden englischen Wörter «Brass» und «Sick» (dt. krank) und weist darauf hin, dass das Ensemble ganz vernarrt in ihr Hobby Brassmusik ist.

Die Musiker – Reto Jäger, Pascal Bregy und Christian Steiner (Cornet), Andreas Jäger (Posaune), Michael Jäger (Tuba), Christian Jäger (Es-Horn) und Gabriel Roten (Schlagzeug) – freuten sich in Jeizinen aufzutreten.

Während der letzten Jahre umrahmte das Brassensemble Anlässe wie den Junior Slow Melodie Contest, die Minigolf Schweizer Meisterschaft, die Feierlichkeiten zum 50 Jahre Frauenstimmrecht (TV-Auftritt) sowie diverse Hochzeiten und Apéros. Höhepunkte bildeten dabei die abendfüllenden Saal-Konzerte – das Letzte im Herbst 2016. So war das vielfältige Programm ein Querschnitt durch die letzten Jahre.

Das musikalische Programm teilte sich in 5 Vortragsblöcke: Den Start machte das Finale aus «The King's Pleasure» von John Glenesk Mortimer. Nach der anschliessenden

Begrüssung durch den Schreibenden folgte der erste Block mit dem klassischen Teil. Hier kamen Stücke wie Allegro Maestoso aus «Water Music Suite» (G. F. Händel) und «A Festive Intrada» (Eddy Debons) zur Ausführung.

Im zweiten, eher weltlichen Block, hörten wir dann Stücke von Thomas Gansch (Die Ungewöhnliche) bis «My Way» von Claude Francois und Jacques Reveaux. Aber auch das «Komm in die Krone» von Leonard Paul fand seinen Platz im Programm.

Der dritte Teil im Programm war der Moderne gewidmet. Die Zuhörer genossen unter anderem «Gladiator» von Hans Zimmer und Lisa Gerrard sowie «Hallelujah», arrangiert von Reto Jäger. Mit «Ghost rider» von Stan Jones, «Moonriver» von Henry Mancini und «Westernsounds» von Mnozil Brass (arr. Reto Jäger) wartete der vierte Block mit einem Westerteil auf.

Der letzte Teil, Pop-Music, begann mit «Accousticon» (Youngblood Brass Band), arrangiert von Reto Jäger, und schloss mit «Hello» (Adele) ebenfalls arrangiert von Reto Jäger. Auch dem Publikum bekanntere Stücke wie «Soul Bossa Nova» und «Living next door to Alice» fanden darin ihren Platz.

Der kräftige Applaus der Konzertbesucher/-innen zwischen den einzelnen Darbietungen finalisierte sich mit Standing Ovations am Schluss des Konzerts.

Dass trotz schlechten Wetterverhältnissen 95 Personen dem Konzert beigewohnt haben, hat unsere Erwartungen weit übertroffen. Von der grossen Unterstützung seitens der Dorfschaft zeugten auch die auffällig vielen «Turtmänner und -frauen», die den Weg ins verschneite Jeizinen gefunden haben.

Klassik in Jeizinen
Norbert Hildbrand



Auftritt der Bläsergruppe BrasSick



Von links: Albert Zentriegen, Cornelia Martig, Christian Steiner, André Schnyder (Samy), Claudia Schnyder, Isabelle Amherd, Leo Martig – auf dem Foto fehlt Philipp Schnyder

Lugibeck auf Tournee

Region – ***Auch in dieser Fasnacht war die Schnitzelbankgruppe «Lugibeck» am Fetten Donnerstag und am Fasnachts-Samstag in den Beizen von Gampel und Steg unterwegs.***

Die Vorbereitungen begannen aber natürlich schon Monate vorher und darin liegen auch die diversen Schwierigkeiten: Ist etwas, was im Frühling oder Sommer an «Schrägem» gelaufen ist, an der Fasnacht noch präsent und in den Köpfen der Zuhörer? Ist es überhaupt lustig? Wie gross war das «Malheur» oder wusste fast niemand davon? Darf man etwas oder jemanden in eine Schnitzelbank verpacken oder verletzt man zu sehr? Alles heikle Punkte, die man beachten muss, und die auch in der gesamten Gruppe durchaus kontrovers diskutiert werden.

Manchmal muss man die Themen etwas umschreiben und manchmal muss man der «Wahrheit» auch ein bisschen nachhelfen, damit es dann lustig wirkt. (Daher auch der Name «Lugibeck»). Die Vers-Schreiber und Dichter sind dann bestrebt, die Geschehnisse in aller Kürze in die diversen Melodien zu verpacken. Wir haben ca. 10 bis 15 Leute, die für uns zeichnen und die Verse schreiben oder zumindest die Themen liefern. Darunter sind auch Auswärtige. Dann wird geprobt, umgeschrieben und umgedichtet, zensuriert. Es werden die Pointen festgelegt, wird gesungen und mit Musik untermalt und und und... kurz, es wird daran herumgeschnitzelt bis es passt. Übrigens geht der Name Schnitzelbank auf eine spezielle Werkbank zurück, wie sie in Küferwerkstätten zu finden war. Auf ihr wurden die Holzdauben beschnitzt, die man zur Fassherstellung benötigte (siehe Wikipedia). Zu guter Letzt kommen noch die

Zeichnungen dazu, die zur Verständlichkeit und Belustigung beitragen und die Themen noch etwas unterstreichen.

Wenn du dich auch für irgendeine Art des Mitmachens bei den «Lugibeck» interessierst, sei es als Themen-Lieferant, als Zeichner, als Sänger oder Musiker, melde dich beim «Oberluggner» Leo Martig. Das Fernziel wäre eine zweite Gruppe. Also keine Hemmungen und los geht's.

Da auch der Schreibende zu den «Lugibeck» gehört und somit ein «Luggnär» ist, sollte dieser Beitrag mit der nötigen Vorsicht gelesen werden. Ausnahme: die Wikipedia-Erklärung.

André Schnyder (Samy)



Die «Lugibeck» bei ihrem Auftritt im Restaurant Jägerheim in Gampel

Hier zwei Auszüge aus dem Programm 2018

Där Brand

*Schi heint ä mal –
zär Fiiirweehr keehrt
het där Landi und där Schtäffi –
inär Fäsil plagjärt.*

*Där Schnütz, där seit –
määr wird ganz heiss
Där Wii faart ii –
säg gib no eis!*

*Doch was di zwei –
da wirkli hännt
isch äs Fiiir inär Wand –
wa jetzu brännt!*

Bütte

*Wer rammlut so schpaat
durch Nacht und Wind?
äs ischt där Bütte,
är wellti machu äs Chind*

*Die Tschuggär sind
rächt schnäll a gidüüsu
da värsteckt är schich
vanär Ex inä Schtüüdu*

*Leidär gilt ab jetzu
wäg dum Maa vam Rottu
Fär d'Nationalrät
ab sofort «Küssu vərbottu!»*

*Trotz sexueller Biläschtigung
wird mu abär nix gschee
är isch ja schliässli – vanär CVP!!*

nahgfregt

Nahgfregt – aus dem Gemeinderat Gampel-Bratsch

Stefan, erzähl mir etwas von deiner Kindheit.

Aufgewachsen bin ich im Weri-Block in Gampel, mit meiner jüngeren Schwester Ernestine. Meine Eltern eröffneten Anfang der 70er Jahre das «Elite» und wirtschafteten dort bis ins Jahr 2000. Sie arbeiteten beide viel, mein Vater als Cardinal-Vertreter und meine Mutter in der Wirtschaft. Somit verbrachte ich sehr viel Zeit in Jeizinen und in der Weide bei meinen Tanten.

Wie ging es nach der obligatorischen Schulzeit weiter?

Durch die Steyler Missionare und das damalige Missionshaus kam ich nach Rheineck SG, wo ich das Progymnasium und auch das Gymnasium besuchte. Die Matura machte

ich in Sarnen OW. Anschliessend studierte ich in Bern an der Uni während 6 Jahren Informatik.

Das heisst, du hast in Bern gelebt?

Ja, etwas gelernt und viel gelebt 😊. Wir wohnten in Bern im Sulgenrain in einer Überbauung, die ursprünglich vom Gewerbeverein für Lernende gedacht war. Zu meiner Zeit wohnten aber fast nur noch Studenten drin. Das Gebäude hatte fast 10 Stöcke und pro Stockwerk gab es knapp 10 Wohnungen. Man kam sich vor wie in einer «Hasustii» – Luxus war es nicht, aber bei so vielen Studenten war natürlich abends immer etwas los. Deshalb dauerte mein Studium vielleicht auch ein Jährchen länger (lacht).

Und deine Frau Cornelia, war sie auch Studentin dort?

Nein, das war ganz anders. Sie kam nach Gampel zum Volleyball-Spielen und nach dem Sport traf man sich ab und zu im «Elite». Dort habe ich sie kennengelernt. 2001 haben wir dann geheiratet. Das war eine Woche nach 9/11, das weiss ich so genau, weil ein Onkel nicht zur Hochzeit kommen konnte, da er noch in Amerika festsass.

Wie ging es beruflich weiter?

Nach dem Studium arbeitete ich noch eine ganze Weile bei der Firma Glue in Bern und bei Gsponer Jean-Marc in Gampel. 2003 habe ich mich mit der Firma Office Company, gemeinsam mit Eidt Urs selbstständig gemacht.

Sich im kleinen Dorf Gampel selbstständig zu machen – ein mutiger Schritt.

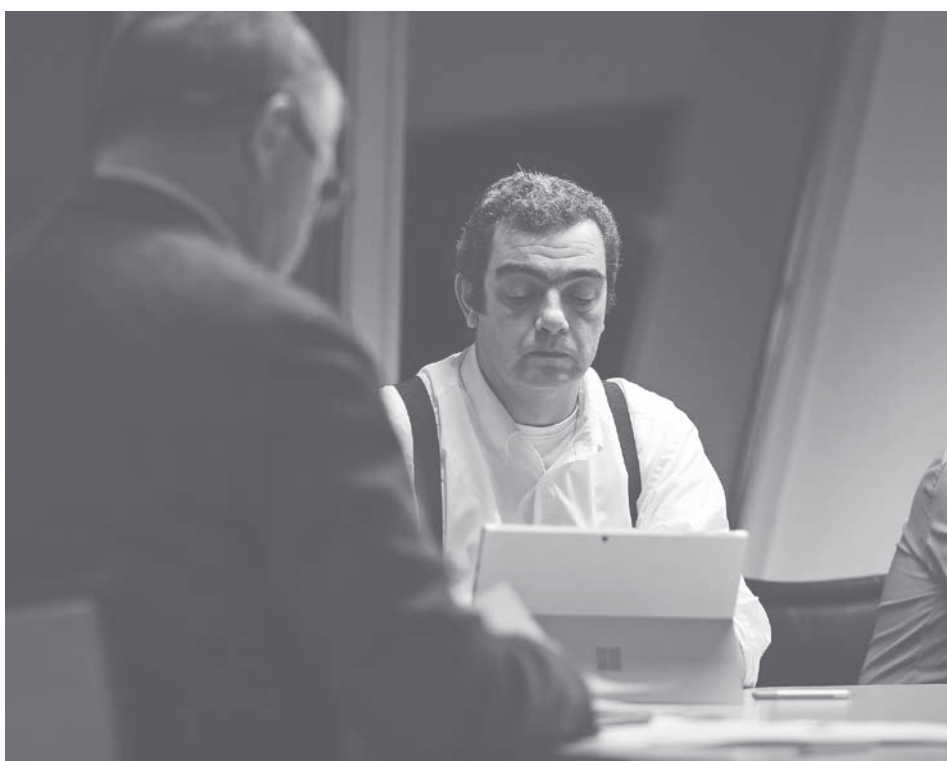
Wir waren von Anfang an zuversichtlich. Es war damals die Zeit, wo sich jeder einen Computer anschaffen wollte. Auch in den KMUs haben sich die Angestellten nach und nach Computer angeschafft und das Internet war am Boomen. Da kamen wir mit unserem Angebot (Netzwerk, Beratung und Support) zum richtigen Zeitpunkt.

Was hat sich in deiner Firma seither verändert?

Eigentlich nicht viel, wir blieben immer zu zweit und Office Company bietet immer noch dieselben Dienstleistungen an. Eidt Urs ist Ende 2016 ausgestiegen, weil er nochmal etwas anderes machen wollte.

Was ist für dich als selbstständiger Unternehmer wichtig, um erfolgreich zu sein und zu bleiben?

Den Markt stetig zu verfolgen, zu wissen, was es gibt und sich zu interessieren.





Nebst regelmässigen Weiterbildungen und dem Lesen von Fachzeitschriftliteratur ist vor allem das persönliche Netzwerk enorm wichtig.

Wie kamst du zum Gemeinderat?

Die GBLB war damals noch relativ jung und es galt, Stimmen für die Partei zu holen. In Gampel gab es keine SP und keine FDP mehr. Ich selber war eigentlich sehr überrascht, dass ich gewählt worden bin und bin da so «reingerutscht».

Was gefällt dir an der Arbeit im Gemeinderat?

Die rasche Umsetzung bzw. Realisierung der getroffenen Entschlüsse und Entscheidungen. Im Gegensatz zur Kantons- oder Bundesebene kann im Gemeinderat in einer Woche entschieden, und in der nächsten mit der Arbeit begonnen werden. Ich finde es toll, wenn wir Projekte rasch umsetzen können und die Bevölkerung dadurch einen Mehrwert im Dorf erfahren darf.

Was waren für dich wichtige Projekte?

Während der ersten Amtsperiode habe ich mich intensiv mit der Pfarrei beschäftigt. Aktuell ist die Schule sicher ein wichtiger Punkt, hier geht es vor allem um die Regionalisierung der Schule, dieses Thema ist im Moment in aller Munde.

Worum geht es da?

Das Thema beschäftigt uns schon seit längerem und hängt auch vom Staat Wallis ab. Im Moment hat jede Schule (Steg, Gampel und Turtmann) ihre eigene Verwaltung. Die Schülerzahlen sinken stetig. Der Kanton verlangt eine Anstellung eines Schulleiters pro Schule, wie es jetzt der Fall ist. Es sind aber nur wenige Stunden für die Leitung und Verwaltung gerechnet, die Ansprüche

sind jedoch hoch, die Administration aufwändig und die Problemfälle häufen sich. Wie z. B. gehen wir es an, wenn im Kindergarten die Hälfte der Kinder nicht Deutsch sprechen kann? Diese Fakten bestärken uns im Vorhaben der Regionalisierung.

Im Dorf wird viel gesprochen, man hört, die Schulleitung sitze künftig nur noch in Gampel?

Verschiedene Modelle stehen zur Diskussion. Die drei Gemeinden sind in etwa gleich gross und haben somit auch die gleichen Ansprüche. Jedes Dorf hat in einem anderen Bereich seine Stärken: Steg hat eine tolle KITA und ein grosses Schulgebäude für Kindergarten und Primarschule, Gampel hat die Orientierungsschule und Turtmann ein sehr modernes und frisch renoviertes Schulgebäude. Wichtig ist, dass die Region ein gutes Bildungsangebot hat, mit fachspezifischem und motiviertem Personal. Das ist bereits heute der Fall. Damit das auch so bleibt und die Verwaltung möglichst zentral, kostengünstig und zum Vorteil der Schülerinnen und Schüler arbeiten kann, braucht es eine Regionalisierung.

Gibt es einen Herzenswunsch für die Gemeinde?

Was ich richtig toll fände, wäre eine neue Brücke zwischen Gampel und Steg. Eine Begegnungszone mitten auf der Lonza. Das täte auch dem öffentlichen Verkehr gut, da wir heute in einem Umkreis von nicht mal 30 Quadratmetern drei verschiedene Haltestellen haben. Und auch für den Durchgangsverkehr wäre es doch schön, wenn es einen Anlass gibt, in unseren schönen Dörfern zu verweilen, da dann auch die Parkplatz- und Verkehrssituation besser geregelt wäre.

Kommen wir zum Abschluss noch zu meiner Lieblingsfrage: Wie stehst du zum Thema Fusion?

Ich befürworte eine Fusion der Gemeinden Gampel-Bratsch und Steg-Hohtenn. Jahrelang fuhr ich mit dem Postauto von Goppenstein bis nach Gampel. Wenn man sich die Dörfer von oben ansieht, denkt man sich, dass sie einfach zusammengehören. Bereits heute spannen Vereine und Kommissionen beider Dörfer oft zusammen, das funktioniert gut. Hinzu kommt, dass Gampel durch die Fusion mit Niedergampel/Bratsch bereits positive Erfahrungen sammeln konnte.

Stefan, danke für das interessante Gespräch und weiterhin frohes Schaffen für die Gemeinde Gampel-Bratsch.

Maria Schnyder-Indermitte

Name	Martig
Vorname	Stefan
Geburtsdatum	19.12.1967
Familie	verheiratet mit Cornelia Martig, Söhne Oliver (14) und Tobias (11)
Aufgewachsen in	Gampel
Partei	GBLB
Hobbies	Musikgesellschaft Lonza
Im Gderat seit	2013
Ressorts	Soziales / Bildung

g w ä r b



Viele Besucher im Lampertji

Sagenhafter, kultureller und kulinarisch-gewerblicher Walliser Abend

«Wir laden Sie am Donnerstag, 30. November 2017 zu einem sagenhaften Abend ins Lampertji 6 ein. Speis und Trank, Unterhaltung und Poesie umrahmen unsere Vernissage der 7-teiligen Walliser-Möbel-Linie.» Dieser Einladung folgten ich und über 200 weitere Personen gerne. Zu Beginn genossen wir einen ausgezeichneten Becher «Warmä Wii».

Vom einfachen Handwerker bis zur Vizepräsidentin unseres Staates waren alle Volksgruppen vertreten. Gemeinsamkeit in irgendeinem Bezug zum r-team; zeugt es doch von einer gewissen Wertschätzung, wenn man zum Kreise der Geladenen gehört.

Nach der Begrüssung durch den r-team-Leiter Edwin Schmid musste dieser sich bereits in die Tracht stürzen, um mit seinem Jodelverein «Ahorli» den nächsten Auftritt zu bestreiten. Die in gekonnter Manier vortragenen Lieder waren der Anfang des roten «Walliser-Fadens», dem man durch den ganzen Abend folgen konnte.

An die alte Walliser Tradition knöpfte demnach auch der wahrlich begnadete Sage-

nerzähler Andreas Weissen an. Z'güitig Lepi (der geizige Leopold) war nach einem sonntäglichen Holzfrevel vor 123 Jahren dazu verflucht, jeden Sonntag im Lärchenwald Holz zu fällen. Nur eine Abtragung dieser Schuld durch seine Nachkommen konnte diesen Fluch brechen und seine Seele endlich erlösen. Diese mussten in der Folge 7 Möbelstücke an die Geschädigten des sonntäglichen Frevels übergeben.

Und damit war der Übergang zur Vernissage durch die Architektin Leentje Walliser gegeben: Das Wallis kennt traditionell eine ganze Reihe charakteristischer Möbel: Das Bett mit dem Gütschi, der Chaschtu oder die Truhe, das Taburett und den Stüäl zum Tisch, die Wiege und den Sarg.

Möbel, die uns an unsere Wurzeln erinnern und zeigen, wie der Schreiner unser ganzes Leben von der Wiege bis zum Sarg begleitet. Es entbehrt nicht einer gewissen Ironie des Schicksals, dass eine der ersten Arbeiten des Firmengründers Erwin Rotzer der Sarg seiner Mutter war. Um diese Tradition weiterleben zu lassen, entwarfen die Walliser Architekten Leentje und Damian Walliser zusammen mit dem r-team diese

7-teilige Möbelserie. Erstellt aus Walliser Lärchenholz, mit handgewobenen Stoffen der Fondation Marie Métrailler und von der Ecole de Couture genähten Stoffbezügen. Ausgestattet mit allerlei Raffinessen, kann doch die Wiege mit wenigen Handgriffen in zwei bequeme Schaukelstühle umgewandelt werden. Oder die Truhe mit ihrem cleveren Schubladen-System. Massive Möbel, für Generationen gebaut, nicht zum Wegwerfen, sondern zum Weitervererben. So mancher hat doch noch ein lieb gewonnenes Erinnerungsstück seiner Vorfahren zu Hause stehen.

Zum Abschluss servierte «Valais Prime Food» einen feinen Safranrisotto, Beinschinken, ein währschaftes Raclette und heimische Rot- und Weissweine.

Ein richtiger Walliser Abend, ohne ausserkantonale Materialien und Gewerbetreibende. Die Verbindung eines modernen Betriebs mit traditionellen Werten und Erzeugnissen sowie die sympathische, etwas andere Art des Präsentierens hat die Gäste fasziniert.

Norbert Hildbrand



Walliser-Möbel-Linie: Tisch, Wiege, Hocker und Bett



Stolze Preisträger

Walliser Jungfotograf holt mehrere Preise am internationalen PR-Bild Award in Hamburg

Marco Schnyder gewinnt das PR-Bild des Jahres 2017 – Berta strikes again!

Die Werbeagentur aus Gampel, angeführt von Marco Schnyder als Fotograf, räumt mehrere begehrte Preise in Hamburg ab. Sein Bild «Berta das Schwarznasenschaf» überzeugte sowohl Fachjury wie auch die Teilnehmenden der öffentlichen Abstimmung und wurde zum PR-Bild des Jahres der Schweiz gekürt. Zugleich wurde dieses Bild noch Sieger im internationalen Wettrennen in der Kategorie «Social Media». Doch dabei blieb es nicht: Neben dieser Auszeichnung gewann die Agentur noch den 1. Platz in der Kategorie «Reisen» sowie den 3. Platz im Bereich «Lifestyle». Der junge Fotograf konnte sich gegen 1800 Bilder von Unternehmen, Organisationen und PR-Agenturen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz durchsetzen.

Marco, herzliche Gratulation zu diesem tollen Erfolg. Wie kamst du eigentlich zu Berta?

Unsere Familie besitzt schon seit langem Schwarznasenschafe und so bin ich auch mit diesen aufgewachsen.

Jährlich findet auf dem Biel in Bratsch die Prämierung der Schwarznasen statt und so hat unsere Berta die volle Punktzahl erhalten, wonach sie ziemlich stolz da stand und glücklicherweise konnte ich das mit meiner Kamera einfangen.

Das Bild, das du von Berta geschossen hast, kam überall sehr gut an. Was denkst du, macht dieses Foto aus, bzw. wie erklärst du dir den Erfolg?

Das weiss ich gar nicht so richtig... Aber genauso, wie vielleicht Berta mich in ihren Bann gezogen hat und ich im richti-

gen Moment abdrücken konnte, zieht sie vielleicht auch die Betrachter des Bildes in ihren Bann. Auf eine Art und Weise sieht sie wunderschön und knuffig aus und zugleich auch irgendwie furchterregend.

Dank «Berta» durftest du nach Hamburg reisen, an den internationalen PR-Bild-Award. Was bleibt dir besonders in Erinnerung?

Mit diesem Erfolg hätte ich nie gerechnet. Als Erstes wurden die Preise der Kategorie «Tourismus» vergeben und schon dort war ich vollkommen überrascht, dass ich es auf den 1. Platz geschafft habe. Als ich mit «Berta» dann auch noch in der Kategorie «Social Media» gewann und das Bild zugleich als PR-Bild des Jahres aus der Schweiz gekürt wurde, war ich einfach nur

noch überwältigt. Nach der Verleihung wurde ich von einem Interview zum nächsten gezerzt, das war ziemlich spannend, zumal ich ja überhaupt nicht damit gerechnet habe. Vor allem bleibt mir aber die gemeinsame Zeit mit meiner Familie und der Agentur in Erinnerung, die mich immer voll unterstützen und mit denen ich ein paar schöne Tage und eine unglaublich tolle Verleihung in Hamburg geniessen konnte.

Was war eigentlich Bertas Lohn für ihre tolle Arbeit als Modell?

Berta und der Rest meiner Familie haben mich bei meiner Ankunft in Bratsch mit einer Party überrascht und später genoss sie natürlich noch eine extra Portion Spezial-Futter ;-)



Berta



Michael und Marco Schnyder



Übergabe der Naturparkpartnerzertifizierung
v. links Damian Gsponer, Peter Oggier, Chantal Forno,
Evelyne Oberhammer, Margaret Hischer,
Stefanie Roth, Genovev Schnyder, Armin Christen.

Naturpark Pfyn-Finges: Erfolgreiche Umweltbildung – energiebewusste Partnerschulen!

Region – *Seit Jahren sensibilisiert der Naturpark Pfyn-Finges für die Natur- und Kulturwerte der Region. Ein wichtiges Thema ist dabei der Umgang mit unseren Ressourcen. Die Verantwortlichen setzen hier im Bereich der Umweltbildung auf Partnerschulen, die zum Erfolgsmodell wurden. Nach einem Jahr erfolgreicher Zusammenarbeit übergab nun der Naturpark Pfyn-Finges den Schulen Leuk, Susten, Sonnenberge und der gd-Schule Bratsch die Auszeichnung «Partnerschule Naturpark Pfyn-Finges».*

Rund 100 Schulklassen, davon 72 Schulklassen aus dem Naturpark, besuchen jährlich eine Exkursion des Naturparks Pfyn-Finges. Besonders das Erlebnis «Wasser erfahren», das zusammen mit FMV und HYDRO Exploitation angeboten wird, erfreut sich grosser Beliebtheit. Die Schüler/-innen lernen dabei aktiv, wie wertvoll unsere Gewässer für uns sind, aber auch, welche Gefahren sie mit sich bringen. Schulausflüge sind aber auch immer mit grossem Aufwand verbunden. Meist werden die Schulkinder mit Bussen von A nach B transportiert. Nicht so im Naturpark Pfyn-Finges. Dieser setzt für Exkursionen von Schulklassen auf den öffentlichen Verkehr. Und er ist jetzt noch einen Schritt weitergegangen.

Seit 2016 geht der Naturpark mit seinen Partnerschulen neue Wege in der Umweltbildung. Diese sind auf die Bedürfnisse der Parkschulen angepasst. «Wir haben uns überlegt, wie wir im Bereich der Exkursionen unnötigen Transport vermeiden können. Unser Guide stellt erlebbares, lokales Kultur- und Naturerbe ins Zentrum. Ab dem Schulhaus, zu Fuss oder per Velo, erleben die Schülerinnen und Schüler die Naturphänomene um ihre Schule, ihr Dorf. Naturpark und Partnerschule leisten so ihren Beitrag

zu energiesparender Mobilität», so Armin Christen, Leiter Umweltbildung. «Es hat sich gezeigt, dass diese Massnahme nicht nur Energie bei der Mobilität spart, sondern dass sich die Inhalte bei den Schülerinnen und Schülern auch nachhaltiger festigen.» Der Naturpark bietet seinen Schulen eine vielfältige Palette von Naturthemen an, die mit dem Lehrplan und der Schulstufe koordiniert sind. So arbeitet das Team Umweltbildung des Naturparks Pfyn-Finges inzwischen das ganze Schuljahr über mehrmals mit den 44 Klassen der Partnerschulen – statt diese wie bisher einmal auf einer Exkursion zu begrüssen. Aus der fruchtbaren Zusammenarbeit wurde unter anderem in Susten und Bratsch ein Schulgarten lanciert, wo die Kinder den Bezug zu Gemüse von der Saat bis zum Tisch entdecken. Ob Vögel, Hecke oder Schulgarten – die Schüler/-innen haben Spass am aktiven Lernen rund ums Schulhaus.

Diese gelungene Zusammenarbeit wurde nun mit der Auszeichnung «Partnerschule Naturpark Pfyn-Finges» besiegelt. «Als Schule setzen wir auf nachhaltiges Lernen. Dies gelingt über Erfahrungen, Entdeckungen und Emotionen. Es gelingt über den Einbezug der unmittelbaren Umgebung der Kinder und mit Hilfe kompetenter Fachpersonen. So können die Natur und ihre Zusammenhänge erlebt und verstanden werden. Wir sind von der bisherigen Zusammenarbeit begeistert», so Damian Gsponer, Schulleiter, gd-Schule in Bratsch. «Schulaktivitäten vom Naturpark Pfyn-Finges sind zudem ganz im Sinne des Lehrplanes 21, der überfachliches Lernen Bildung für nachhaltige Entwicklung verlangt.» fügte Petra Bellwald, stv. Direktorin Schulen Leuk, noch hinzu.

Diese Erfolge und die vielen neuen Projekte bestärken den Naturpark Pfyn-Finges in

seiner Position, in Zukunft möglichst alle Schulen im Parkperimeter zu zertifizieren. Die Zusammenarbeit mit den Schulen Salgesch und Leukerbad sind hierfür im Schuljahr 2017/18 bereits gestartet worden.

Dialekte

Was meint ein Erschmatter mit «Schnärfu», oder was ist ein «Neeschi»? Wie sagt ein Salgescher der Sitzbank? Im Auftrag des Naturparks Pfyn-Finges hat Jennifer Skolovski darüber recherchiert. Im Rahmen des Projektes «Dialekte» begab sie sich auf die Spur der Sprachen, welche die Menschen im Naturpark Pfyn-Finges verbindet. Daraus entstand ein Film mit authentischen und urchigen Wörtern, lustigen und tragischen Geschichten aus alten Zeiten.

Der Naturpark Pfyn-Finges setzt immer wieder Impulse, um die regionale Identität zu fördern. Seine Vielfalt spiegelt sich auch in den Dialekten der Parkgemeinden. Das Parkgebiet umfasst nicht nur zwei Sprachregionen, sondern jedes Dorf spricht seinen eigenen akzentuierten Dialekt. Dieser ist nicht nur Teil einer Identität und einer Geschichte eines jeden, sondern zeigt auch, wohin man gehört. Um dieses wichtige Kulturgut zu zeigen und aufzuwerten, lancierte



Die Dialekte sind Teil einer Identität, einer Geschichte und zeigen wohin man gehört.



der Naturpark Pfyn-Finges vor drei Jahren das Projekt «Dialekte».

Jennifer Skolovski wurde vom Naturpark Pfyn-Finges mandatiert, in verschiedenen Parkgemeinden Daten zu sammeln und Personen zu interviewen. Die Arbeit war spannend, und auch berührend. «Die Sprache ist das Erste, das wir nach dem Erscheinungsbild wahrnehmen, und sagt viel über unsere Person aus. Es hat mich überrascht, dass der Bezug zu den Dialekten nicht immer ein positiver ist. Manche schämten sich für die eigene Sprache oder waren sich nicht sicher ob sie jetzt richtig Dialekt sprechen», erklärt Jennifer Skolovski. Die älteren Personen hätten erstaunlicherweise einen lockeren Umgang mit dem Sprachwandel. Die meisten nehmen das Verschwinden oder Verändern der Sprache entspannt hin. «Es ist, als wäre es der letzte Moment, diesen Teil unserer Geschichte, unserer Identität festzuhalten», meinte die Projektleiterin. Aus 60 Stunden Tonmaterial und Fotos von früher und heute hat sie mit Simon César Forclaz den Film «Kulturgut Dialekte» geschnitten.

Die Protagonisten erzählen in der Dorfbeiz, zu Hause in der Stube oder in der Küche aus vergangenen Tagen. So erfährt der Zuschauer etwa, wie es zum «Glareydiitsch» kam. Der Film führt aber auch vor Augen, mit welchen Herausforderungen die Menschen im letzten Jahrhundert konfrontiert waren.

Der Naturpark Pfyn-Finges freut sich, den Film noch zu zeigen. Interessierte sind herzlich eingeladen:

- Hohtenn Bürgerhaus,
Freitag 09.03.18 um 19.30 Uhr,
Film «Kulturgut Dialekte», Eintritt frei
- Bratsch Gemeindehaus,
Freitag 16.03.18 um 19.30 Uhr,
Film «Kulturgut Dialekte», Eintritt frei

Gewerbeverein Gampel-Steg und Umgebung

Der Gewerbeverein Gampel-Steg und Umgebung lädt Mitglieder und Interessierte zu folgenden Veranstaltungen ein:

Vortrag Ladesicherung

Am 12. April 2018 um 16.30 Uhr organisiert der Gewerbeverein Gampel-Steg und Umgebung einen Vortrag über Ladesicherung für Fahrzeuge bis 3,5 t. Zielpublikum sind die Mitarbeiter sämtlicher Betriebe. Jedoch können die an diesem Abend genannten Vorschriften und Konzepte auch für viele Privatanwender interessant sein, denn auch beim Beladen von Personewagen müssen die Gesetze eingehalten werden. Der erste Teil des Vortrags wird von einem Mitarbeiter der Kantonspolizei abgehalten. Folgende Themen werden behandelt:

- Ladesicherung / Hilfsmittel richtig anwenden
- Wer ist für was verantwortlich (auch betreffend Zustand Material / Fahrzeug)?
- Welche Folgen können keine oder ungenügende Ladesicherung haben?
- Sicherheitskonzepte etc.

Im zweiten Teil des Vortrags wird die ganze Problematik von der Versicherungsseite anhand eines Beispiels aufgezeigt:

- Was sind die Folgen / Konsequenzen bei einem Unfall?

Am Ende der Veranstaltung offeriert der Gewerbeverein ein Apéro.

Der Vorstand des Gewerbevereins freut sich, möglichst viele Interessierte zu begrüssen.

Anmeldung bitte per E-Mail bis am 27. März an: gewerbe@weibil.ch

Der Veranstaltungsort (Region Gampel-Steg) wird spätestens am 3. April auf unserer Homepage publiziert.

Generalversammlung

Die jährliche Generalversammlung des Gewerbevereins Gampel-Steg und Umgebung findet am Donnerstag, 15. März 2018 im Restaurant Du Pont in Steg statt.

Gewerbetreffs

Zweimal im Jahr besucht der Gewerbeverein unter dem Motto «Betriebe kennen lernen» einen Gewerbebetrieb unserer Region. Dieses Jahr finden die Gewerbetreffs wie folgt statt:

- **24. April 2018**
Zengaffinen AG, Steg
- **30. Oktober 2018**
Carrosserie Schnyder Niedergampel

agseite

Agenda Weibil März bis Juni 2018

Datum	Tag	Anlass	Ort
04.04.2018	Mittwoch	Vortrag Frauen- und Mütterverein Gampel	Bürgerstube Gampel
07.–08.04.2018	Samstag–Sonntag	Widdermarkt	Lonza Areal Gampel
07.04.2018	Samstag	Rock uf um Bärg: «Kapelle Sorelle»	Restaurant Bielti, Gampel
08.04.2018	Sonntag	Lotto MG Elite	Turnhalle Niedergampel
14.04.2018	Samstag	Jahreskonzert Musikgesellschaft Benken	Turnhalle Steg
15.04.2018	Sonntag	1. Hl. Kommunion Pfarrei Steg-Hohtenn	Kirche Steg
15.04.2018	Sonntag	Erstkommunion Gampel	Kirche Gampel
18.04.2018	Mittwoch	FmK – Olympiade, Frauen- und Müttergemeinschaft Steg-Hohtenn	Turnhalle Steg
20.04.2018	Freitag	Party für Alt und Jung	Jugendlokal Erschmatt
21.–22.04.2018	Samstag–Sonntag	Jodlermesse, Frauen- und Müttergemeinschaft Steg-Hohtenn	Kirche Steg
21.04.2018	Samstag	Jubiläumsabend 50 Jahre Kirchenchor Hohtenn	Turnhalle Hohtenn
22.04.2018	Sonntag	Erstkommunion Niedergampel	Kirche Niedergampel
22.04.2018	Sonntag	Frühlingsfrühstück Blauring Gampel	Milimattu Gampel
22.04.2018	Sonntag	Lotto FC Steg	Benken- und Bürgerstube Steg
24.04.2018	Dienstag	Gewerbetreff, Gewerbeverein Gampel-Steg und Umgebung	Zengaffinen AG, Steg
25.04.2018	Mittwoch	Ordentliche Geteilerversammlung, Alpgenossenschaft Meiggen	Bürgerstube Gampel
25.04.2018	Mittwoch	GV Verein Haus der Generationen St. Anna	Benkenstube Steg
28.–29.04.2018	Samstag–Sonntag	Jugendriegelager	Fiesch
28.04.2018	Samstag	Jahreskonzert MG Elite	Turnhalle Niedergampel
05.05.2018	Samstag	Jahreskonzert MG Lonza Gampel	OS-Turnhalle Gampel
12.05.2018	Samstag	Tambouren- und Pfeiferverein Messe, TPV Hohtenn	Kirche Hohtenn
13.05.2018	Sonntag	Muttertagskonzert	Pfarrkirche Gampel
15.05.2018	Dienstag	Maiandacht, Pfarrei Steg-Hohtenn	Pfarrgarten



Datum	Tag	Anlass	Ort
16.05.2018	Mittwoch	FmK – Bauernhof Ammann, Frauen- und Müttergemeinschaft Steg-Hohtenn	Turtmann
18.05.2018	Freitag	Party für Alt und Jung	Jugendlokal Erschmatt
19.05.2018	Samstag	Bezirksmusikfest Turtmann	Turtmann
20.05.2018	Sonntag	Pfingsten	
21.05.2018	Montag	Pfingstmontag	
30.05.2018	Mittwoch	Zapfenstreich	Bürgerhaus Gampel
31.05.2018	Donnerstag	Herrgottstag (Fronleichnam)	
02.06.2018	Samstag	Quartierfest Niedergampel	Niedergampel
08.06.2018	Freitag	GV Raiffeisen Gampel-Raron	Festplatz Steg
09.–10.06.2018	Samstag–Sonntag	83. Oberwalliser Musikfest, Musikgesellschaft Benken	Festplatz Steg
09.06.2018	Samstag	Aufalpen	Üflängä
10.06.2018	Sonntag	Abstimmung	
11.06.2018	Montag	Urversammlung Gemeinde Gampel-Bratsch	Aula Regionalschulhaus Gampel
15.–17.06.2018	Freitag–Sonntag	Oberwalliser Tambouren- und Pfeiferfest	Saas-Balen
16.–17.06.2018	Samstag–Sonntag	Kantonaltournfest Solothurn – Jugend	Solothurn
16.06.2018	Samstag	Vereinsturnier FC Steg	Fussballplatz Steg
22.–24.06.2018	Freitag–Sonntag	Kantonaltournfest Solothurn – Aktive	Solothurn
23.06.2018	Samstag	Schweizer Wandernacht, Regionaler Naturpark Pfyng-Finges	Oberems
28.06.–01.07.2018	Donnerstag–Sonntag	Eidg. Tambouren- und Pfeiferfest	Bulle

blädäregg



Cartoon
Gabriel Giger

